

<b>Zeitschrift:</b>	INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città
<b>Band:</b>	9 (2003)
<b>Artikel:</b>	Stans
<b>Autor:</b>	Nussbaumer, Reto
<b>Kapitel:</b>	1: Überblick
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-10096">https://doi.org/10.5169/seals-10096</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 1 Überblick

## 1.1 Zeittafel

**1713** Der Dorfbrand vom 17. März zerstört den grössten Teil des Dorfes (81 Firste); die Pfarrkirche bleibt praktisch unversehrt. Der Wiederaufbau wird wenige Wochen später unter der Gesamtplanung der Luzerner Stadtwerkmeister Josef Aebi und Ludwig Gassmann an die Hand genommen.

**1724** Auf dem Dorfplatz wird der Brunnen erneuert. Er erhält eine Winkelried-Skulptur aus Sandstein und wird an den heutigen Standort versetzt. Siehe 1931.

**1732** Auf dem Rathausplatz erhält der Brunnen eine Bruder-Scheuber-Skulptur. Siehe 1841.

**1778** Gründung der Älperbruderschaft Stans.

**1790** Bildhauer Josef Maria Christen eröffnet in Stans eine Kunstschule.

**1797** Johann Wolfgang von Goethe hält sich in Nidwalden auf.

**1798** Nach der Weigerung Nidwaldens, den Bürgereid auf die helvetische Verfassung zu leisten, marschieren am 9. September französische Truppen unter General Schauenburg in Nidwalden ein. Weitere, vom Dorfbrand verschonte Häuser sowie der grösste Teil der Heimwesen in den All-

menden von Stans werden in Mitleidenschaft gezogen. Nidwalden bleibt bis 1803 Teil des helvetischen Kantons Waldstätten.

**1799** Im Kloster St. Klara wird eine Waisenanstalt eingerichtet. Johann Heinrich Pestalozzi leitet diese zwischen dem 14. Januar und 8. Juni, bis die Räumlichkeiten französischen Truppen überlassen werden müssen.

**1803** Mit der Mediationsakte Napoleons kehrt Nidwalden weitgehend zur vorrevolutionären Ordnung zurück.

**1804** Eröffnung der ersten allgemeinen Schule in einem Zimmer des Klosters St. Klara am 2. Oktobermontag. Siehe 1834.

**1806** Grosse Überschwemmung der Engelberger Aa am 10. August.

**1812** Wiederaufnahme der Papierfabrikation im Rotzloch durch Caspar und Johann Blättler. Siehe 1827.

**1814** An zwei Landsgemeinden (Juli, September) verweigert Nidwalden die Zustimmung zum Bundesvertrag. Siehe 1815.

**1815** Hergiswil und Engelberg (unter Anschluss an Obwalden) treten dem Bund eigenständig bei. Nach dem Einmarsch eidgenössischer Truppen wird der Bundesvertrag am 24. August von Nid-



Abb.2 Stans mit Stanserhorn aus der Vogelschau gegen Süden. Ausschnitt aus einer Radierung von Friedrich Wilhelm Delkeskamp, 1830 (Ausschnitt; links Buochs mit Buochserhorn, unten Bürgenstock, rechts Stansstadt und Rotzberg mit Ennetmoos).

walden ratifiziert. Engelberg bleibt bei Obwalden. Siehe 1814.

**1818** Inbetriebnahme der ersten in Hergiswil geführten Glasfabrik der Firma Siegwart & Cie.

**1823** Gründung der Schützengesellschaft Stans, mit den «Ortschaften» Stans, Chniri, Niederdorf, Mettenweg, Oberdorf und Waltersberg. Siehe 1923.

**1824** Gründung der Theatergesellschaft Stans. Siehe 1878.

**1827** 3. Schützenfest der Urkantone (Dreiorte-Schiessen) in Stans am 27. Mai. Unternehmer Caspar Blättler baut auf eigene Kosten die Strasse vom Rotzloch das Tal hoch in die Betti. Siehe 1812, 1831. Gründung der Ersparniskasse Nidwalden durch Melchior von Deschwanden, Fürsprech Franz Odermatt und Dr. Alois Christen am 21. November.

**1829** Neues Nidwaldner Schulgesetz; als zweiter Kanton führt Nidwalden die Schulpflicht für Knaben und Mädchen ab acht Jahren ein. Siehe 1851.

**1831** Grosse Überschwemmung der Engelberger Aa am 9. August. Unternehmer Caspar Blättler kauft in England eine dampfbetriebene Maschine für seine Papierfabrik im Rotzloch. Siehe 1827, 1852.

**1832** Liberale Kräfte schliessen sich als Vaterländischer Verein zusammen.

**1834** Ein zweites Zimmer wird für die allgemeine Schule im Kloster St. Klara freigemacht. Siehe 1804, 1850.

**1836** Band 6 *Der Kanton Unterwalden* aus der Reihe *Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz* erscheint, verfasst von Schulherr Aloys Businger.

**1839** Inbetriebnahme der Schappeseiden-Industrie «Johann Melchior Camenzind & Sohn» in Buochs durch Josef Maria Camenzind. Siehe 1899. Das Fabrikgebäude mit Spinnerei, Kämmerei, Reparaturwerkstätte, Gewehrlauffabrik (ca. 1840–1876), Schmiede und Schreinerwerkstätte wurde von der Genossenkorporation Buochs ab 1838 auf Veranlassung von Landammann Louis Wyrsch auf eigene Rechnung zur Arbeitsbeschaffung erstellt und an die Firma verpachtet. Gründung der Teigwarenfabrik in der Aumühle Ennetbürgen durch Louis Wyrsch.

**1841** Auf dem Rathausplatz erhält der Brunnen anstelle der bisherigen Statue (siehe 1732) eine Johannes-Nepomuk-Skulptur aus Sandstein von Bildhauer Franz Kaiser. (Diese wird durch die Kollision eines Lastwagens mit dem Brunnen zerstört und im April 1976 durch die Skulptur «Der Tod und das Mädchen» von Bildhauer Rolf Brem ersetzt.)

**1843** Gründung des Historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Siehe 1864.

**1844** Ab Neujahr erscheint das liberale *Nidwaldner Wochenblatt*. Nach 13 Nummern wird es vom Landrat verboten. Siehe 1848.

**1846** Grosse Überschwemmung der Engelberger Aa am 23. August. Es werden Wuhren und Dämme errichtet. Siehe 1910.

**1847** Zum Sonderbund gehörig, geht Nidwalden als Verlierer aus dem Bürgerkrieg hervor.

**1848** Neuauflage des liberalen *Nidwaldner Wochenblattes* am 1. Januar. Siehe 1844, 1857.

**1849** Erste Postbüros in Stans und Beckenried.

**1850** In Anlehnung an die Bundesverfassung von 1848 verabschiedet Nidwalden am 1. April die neue Kantonsverfassung und teilt das Kantonsgebiet in elf politisch unabhängige Bezirksgemeinden ein. Die bisherige Genossenkorporation Stans wird zwar von der Bezirksgemeinde Stans als öffentlich-rechtliche Einwohnergemeinde abgelöst, trotzdem behält die Genossenkorporation Besitz- und Nutzungsrechte der Allmenden, Alpen, Wälder und Strassen. Erst nach mehreren Verfassungsänderungen wird die «politische Gemeinde» zu einem modernen Gemeinwesen öffentlichen Rechtes.

**1850** Stans zählt 1877 Einwohner in 201 Häusern, bzw. 503 Haushaltungen. Einführung eines täglichen Postwagenkurses Beckenried–Stans–Kerns–Sachseln. Eröffnung der neuen Mädchenchule – fortan wird nach Geschlechtern getrennt unterrichtet – in zwei Zimmern des Klosters St. Klara (St. Klara–Rain 1) am 18. November. Siehe 1834, 1853.

**1851** Gründung der Frohsinngesellschaft Stans (u.a. Fasnachtsgesellschaft). Die allgemeine Schulpflicht wird im Schulgesetz vom 16. Juli erneut verankert. Siehe 1829.

**1852** Eröffnung der Zeichenschule Stans im Kloster St. Klara durch die Xaverianer-Bruderschaft der Schreiner und Schlosser mit finanzieller Unterstützung der Ersparniskasse Nidwalden. Siehe 1885. Beginn Neubau Strasse Stans–Buochs. Der Unternehmer Caspar Blättler baut auf eigene Kosten die Strasse vom Rotzloch nach Stansstad. Siehe 1831, 1857. Von der Stadt Basel geschenkte Petrolstrassenlaternen erhellen in Stans die Strassen und Plätze, wegen Petroleummangels jedoch erst ab 1855 regelmässig. Postdampfschiffe legen in Beckenried an.

**1853** Am 1. Januar erscheint die erste Nummer des *Nidwaldner Amtsblattes*. Ein drittes Zimmer wird für die Mädchenchule im Kloster St. Klara freigemacht. Siehe 1850, 1871. Fertigstellung der

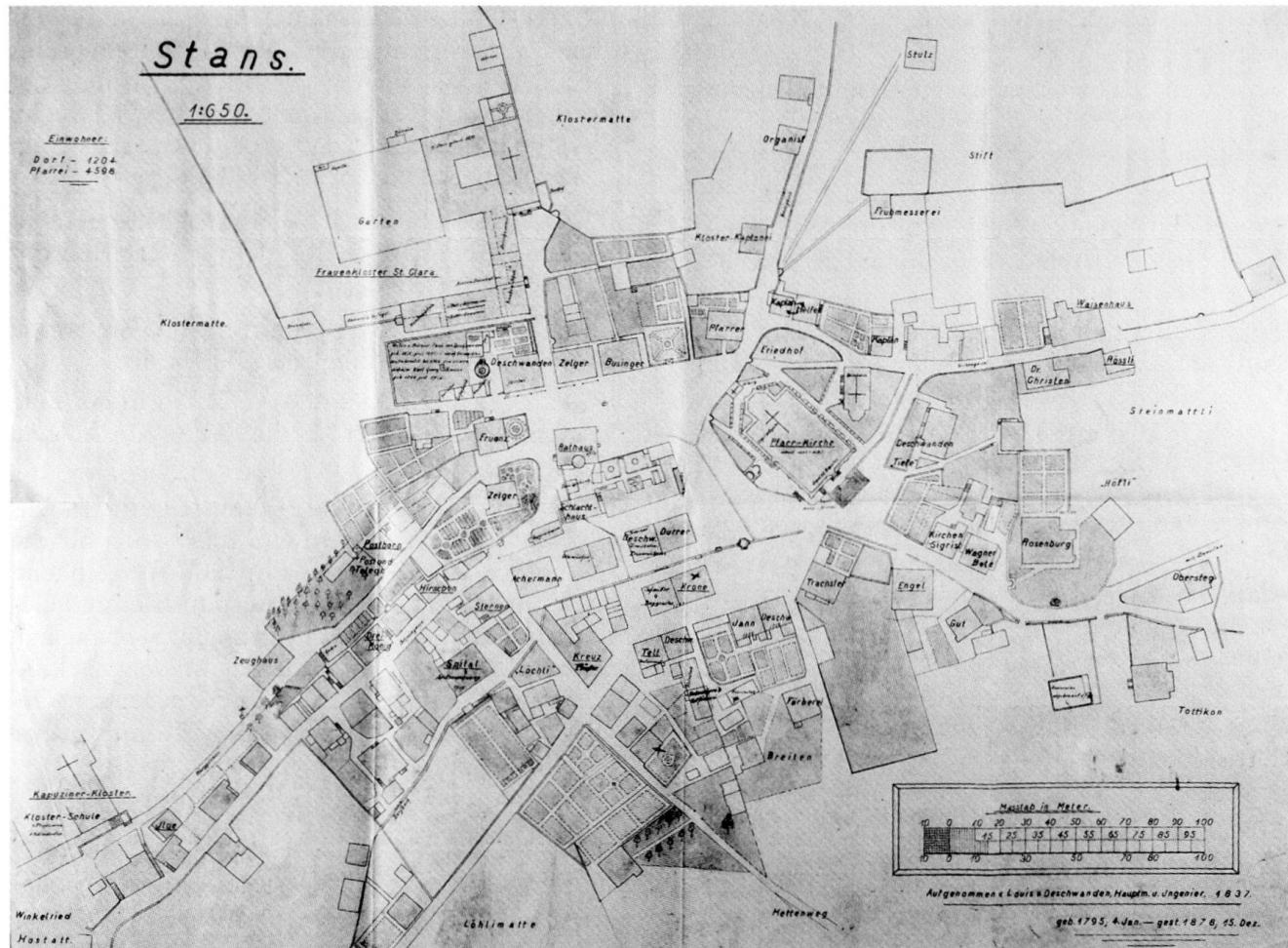


Abb.3 Dorfplan Stans. Die Kopie nach dem Dorfplan von 1837 von Hauptmann Louis von Deschwanden zeigt die Bebauung des inneren Dorfkerns – der damals jedoch fast die gesamte Bebauung des Fleckens umfasst.

neuen Strasse Stans–Buochs. Gründung der Kantonal-schützengesellschaft.

**1854** Eröffnung der ersten Telegrafenstelle Nidwaldens am 1. Oktober in Stans.

**1855** Eröffnung des Waisenhauses (Bürgerheims) im ehemaligen Gasthaus Rössli an der *Nägeligasse* 13–15 am 28. Januar.

**1857** Eröffnung des «Hotel, Pension & Bains Blättler Rotzloch» des Unternehmers Caspar Blättler. Siehe 1852. Einstellung des liberalen *Nidwaldner Wochenblattes* am 27. Juni. Siehe 1848. Gründung des Benediktinerinnenklosters Maria Rickenbach durch Gertrud Leupi von Wikon LU. Gründung des Pius-Vereins (nationaler Sammelpunkt der katholischen Volksbewegung) in Beckenried durch Hans von Matt.

**1858** Nidwaldner Kantonal-Schützenfest in Stans (weitere finden 1862, 1869, 1886, 1889, 1895, 1907 und 1926 statt).

**1859** Eröffnung der Knabensekundarschule als Gründung der Ersparnisskassen-Gesellschaft in einem Dachzimmer des Organistenhauses (*Kni-*

*rigasse* 15) am 21. November. Anlegebewilligung in Stansstad für die beiden Luzerner Dampfschiffgesellschaften.

**1860** Gründung des Männerchors Stans am 1. Januar. Erste Nummer des jährlich erscheinenden *Nidwaldner Kalenders* (erscheint jeweils im Oktober des Vorjahres). Eröffnung der Achereggbrücke als Zugbrücke zwischen Stansstad und Hergiswil am 6. Oktober. Zusammen mit der Brüningstrasse, erbaut 1857–1862, erste sichere Strassenverbindung nach Luzern. Siehe 1888.

**1861** Das Post- und Telegrafenbüro bezieht ein Erdgeschosslokal im Hotel Krone (*Dorfplatz* 6). 20. Eidgenössisches Schützenfest in Stans vom 30. Juni bis 9. Juli; Festgelände und Schiessplätze an der Engelberger Aa bei Wil liegen auf dem Gemeindegebiet von Oberdorf. Dohlenlegung vom Kloster St. Klara bis zum Dorfplatz.

**1862** Anlässlich der grossen Kirchenrenovation gründet Schreiner- und Baumeister Alois Amstad zusammen mit Fürsprech Alois Flüeler eine private Arbeiter-Sparkasse. Siehe 1879.

**1863** Ausbau der Knirigasse.

**1864** Gründung des Historischen Vereins Nidwalden am 10. Oktober im Restaurant Rössli in Stans als Untersektion des Historischen Vereins der fünf Orte. Siehe 1843.

**1865** Einweihung des Winkelrieddenkmals von Bildhauer Ferdinand Schlöth, Rom/Basel, in einer Halle von Architekt Ferdinand Stadler, Zürich, am 3. September.

**1866** Einweihung des neuen Kantonsspitals (Ostrakt) an der *Nägeligasse* 29 am 4. Februar. Siehe 1910. Der alte Friedhof innerhalb des Kirchhofs der Pfarrkirche wird zu klein. Der neue Friedhof kommt an die Mürgstrasse hinter das ehemalige Zeughaus zu liegen. Eine Probenummer des *Nidwaldner Volksblattes* erscheint am 1. Dezember.

**1867** Die erste Nummer des konservativen *Nidwaldner Volksblattes* erscheint am 1. Januar. Die Nachgemeinde vom 12. Mai nimmt das neue Strassengesetz an, welches die kantonale Beteiligung an Bau und Unterhalt von Strassen vorsieht. Erzbischof Purcell von Cincinnati weilt am 17. Juli in Stans, besucht die Künstlerateliers und bestellt bei Melchior Paul von Deschwanden drei Altarbilder. Die grosse Freitreppe zur Pfarrkirche wird durch eine dreiläufige Stiege mit gotisierenden Guss-eisengeländern ersetzt. (1987 wird die ursprüngliche Freitreppe wieder rekonstruiert.) Der alte Kirchhof mit der charakteristischen Umfassungsmauer und den Toren wird abgebrochen und verkleinert, was den Blick vom ganzen Dorfplatz

auf das Winkelrieddenkmal freigibt. Jahresversammlung des Schweizerischen Studentenvereins in Stans vom 9. bis 11. September. Eröffnung der internen Institutsschule im Kloster St. Klara im November. Gründung der Arbeiter-Sparkasse am 22. Dezember.

**1868** Gründung des Unteroffiziersvereins Nidwalden. Eröffnung der Telegrafenstelle in Beckenried am 1. September.

**1869** Neue Strasse Stans–Grafenort. Aufnahme der Postkursverbindung nach Grafenort.

**1870** Die Landsgemeinde vom 24. April lehnt eine Subventionierung der Gotthardbahn ab. Ausbau der Strasse Stans–Ennetmoos.

**1871** Eröffnung der Telegrafenstelle in Buochs am 14. August. Ein drittes Zimmer wird für die Knabenschule im Kloster St. Klara freigemacht. Siehe 1853. Kantonale Kunst-, Industrie- und Gewerbeausstellung im alten Korn- und Salzmagazin Stans im Herbst. Eröffnung der Mädchensekundarschule als Gründung der Ersparniskassen-Gesellschaft in einem Zimmer an der *Bahnhofstrasse* 10 am 19. Oktober.

**1872** Gründung der Rütlischützen-Sektion Nidwalden.

**1873** Beginn der Verbreiterung der Strasse Stans–Stansstad. Eröffnung des Historischen Museums im alten Korn- und Salzmagazin (*Stansstaderstrasse* 23) durch den Historischen Verein Nidwalden am 3. August.

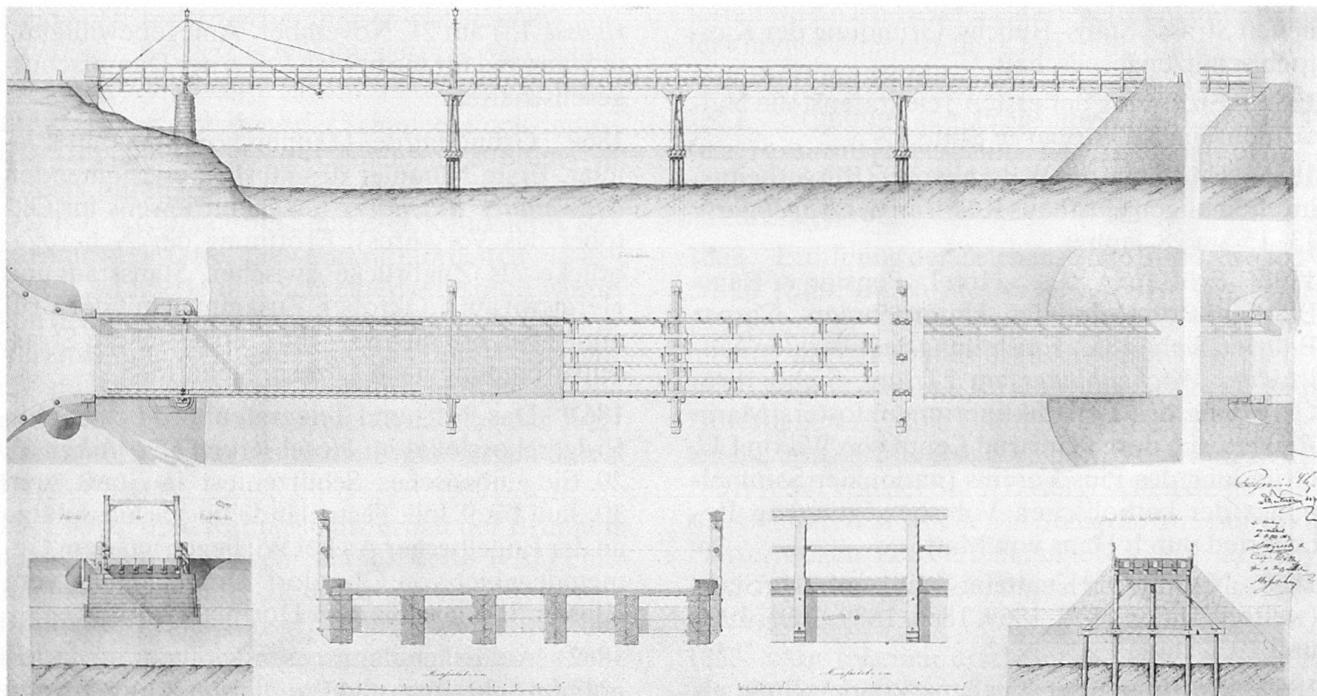


Abb.4 Plan der ersten Achereggbrücke von 1860. Die Zugbrücke ermöglicht die direkte Verbindung zwischen Stansstad und Hergiswil.

**1874** Die Revision der Bundesverfassung macht eine Anpassung der Kantonsverfassung von 1850 nötig, die mit der neuen Kantonsverfassung von 1877 vollzogen wird. Neue Strasse Stans–Engelberg. Aufnahme der Postkursverbindung nach Engelberg. Ingenieur Emil Lussy, Stans, legt Pläne für eine Jura–Gotthard–Bahn mit Streckenführung Hergiswil–Stansstad–Stans–Buochs–Beckenried und weiter in Seenähe um den Seelisberg bis Altdorf vor. Das Projekt kommt nicht zustande.

**1875** Gründung der Parkett-Fabrik Buochs durch die Gebrüder Wyrsch.

**1876** Gründung der Feldmusikgesellschaft Stans. Bau der ersten Kalk- und Zementfabrik im Rotzloch am Alpnachersee (Mitte 16. Jh. Getreidemühle, ab Ende 16. Jh. Papiermühle). Gründung des Vereins christlicher Mütter in Stans als Vorfänger der Frauen- und Müttergemeinschaft Stans.

**1877** Gründung der Schulgemeinde Stans-Oberdorf. Einrichtung der Unterstützungskasse für reisende Handwerker, um dem Betteln vorzubeugen. Gründung der Sektion Titlis als Untersektion des SAC. Eröffnung der Telegrafenstelle in Hergiswil am 16. Juni.

**1878** Gründung der Feuerwehr Stans (Steigerkorps von 10–15 Mann) auf Beschluss der Bezirksgemeinde vom 2. Juni, aufgenommen als Sektion Nr. 146 in den Schweizerischen Feuerwehrverein. Siehe 1918. Eröffnung des Theatersaals an der Mürgstrasse durch die Theatergesellschaft. Siehe 1824.

**1879** Einweihung des neuen Knabenschulhauses in der Tellenmatt (*Engelbergstrasse 11*) am 26. Oktober. Gründung der Kantonalen Spar- und Leihkasse (gemäss Bankengesetz vom 27. April). Siehe 1909. Die private Arbeiter-Sparkasse (siehe 1862) geht zu gleichen Teilen in die Erparniskasse (siehe 1827) und die Spar- und Leihkasse über.

**1881** Post- und Telegrafenbüro wird in das Haus des Apothekers Jann (*Dorfplatz 5*) verlegt. Gedenkfeier zum 400-Jahr-Jubiläum des Stanser Verkommnis im festlich dekorierten Stans am 12. Oktober. Beitritt der Schützengesellschaft Stans als Sektion zur Kantonalschützengesellschaft.

**1882** Erstes Kraftwerk in der Rotzlochschlucht, erstellt durch die neu gegründete Portlandzementfabrik Rotzloch, die elektrischen Strom für Beleuchtungszwecke auch weiterverkauft. Siehe 1891. Das Kurhaus Schöneck in Emmetten erhält als erster Urschweizer Gasthof elektrisches Licht, versorgt mit Strom aus einem eigenen Kraftwerk. Erste Fabrikstatistik für Unterwalden.

**1883** Schwere Überschwemmungskatastrophe in Beckenried im Juli. Feuerwehrtag der Sektionen



Abb.5 Stans. Rettungs-Corps Stans hinter dem Knabenschulhaus (*Engelbergstrasse 11*), Fotografie von Louis Zumbühl, 1898.

Altdorf, Buochs, Ennetbürgen, Stans, Wolfenschiessen und Stansstad in Stans am 7. Oktober. Einweihung des Konviktgebäudes St. Fidelis am 11. Oktober.

**1884** Einrichtung einer Telefonverbindung Stans–Rotzloch am 16. Februar. Das Gesetz über die obligatorische kantonale Brandversicherung wird von der Landsgemeinde am 27. April angenommen. Erstes Heft der *Beiträge zur Geschichte Nidwaldens*, herausgegeben vom Historischen Verein Nidwalden. Neukonstituierung des Bauernvereins Nidwalden; der Vorgängerverein hat 1864–1865 eine *Landwirtschaftliche Monats-Schrift* herausgegeben.

**1885** Das Post- und Telegrafenbüro wird am 15. März ins Gebäude *Alter Postplatz 4–6* verlegt. Die Zeichenschule Stans wird neu zur «Zeichen- und Modellirschule». Siehe 1852, 1901.

**1886** Winkelriedfeier anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums der Schlacht bei Sempach (die eidge-nössische Feier findet in Luzern statt) am 7. Juli, anschliessend Kantonales Schützenfest bis zum 11. Juli. Gründung des Turnvereins Stans. Siehe 1921.

**1887** Franz Josef Bucher-Durrer erstellt ein erstes Kraftwerk an der Aa bei Buochs für die 1888 als erste elektrische Standseilbahn der Schweiz eröffnete Bürgensstockbahn. Ausserdem dient das Kraftwerk der Hotelbeleuchtung auf dem Bürgenstock, ab 1893 auch zur Stromproduktion für die Stanserhorn-Bahn, die Elektrische Strassenbahn Stansstad–Stans und die Hotelbeleuchtung auf dem Stanserhorn. Einrichtung der Telefonverbindungen Stans–Niederrickenbach am 14. Juni und Stans–Wolfenschiessen am 1. August. Jahresversammlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in Stans vom 26. bis 28. September. Eröffnung des Lehrerinnenseminars im Kloster St. Klara als Internat.

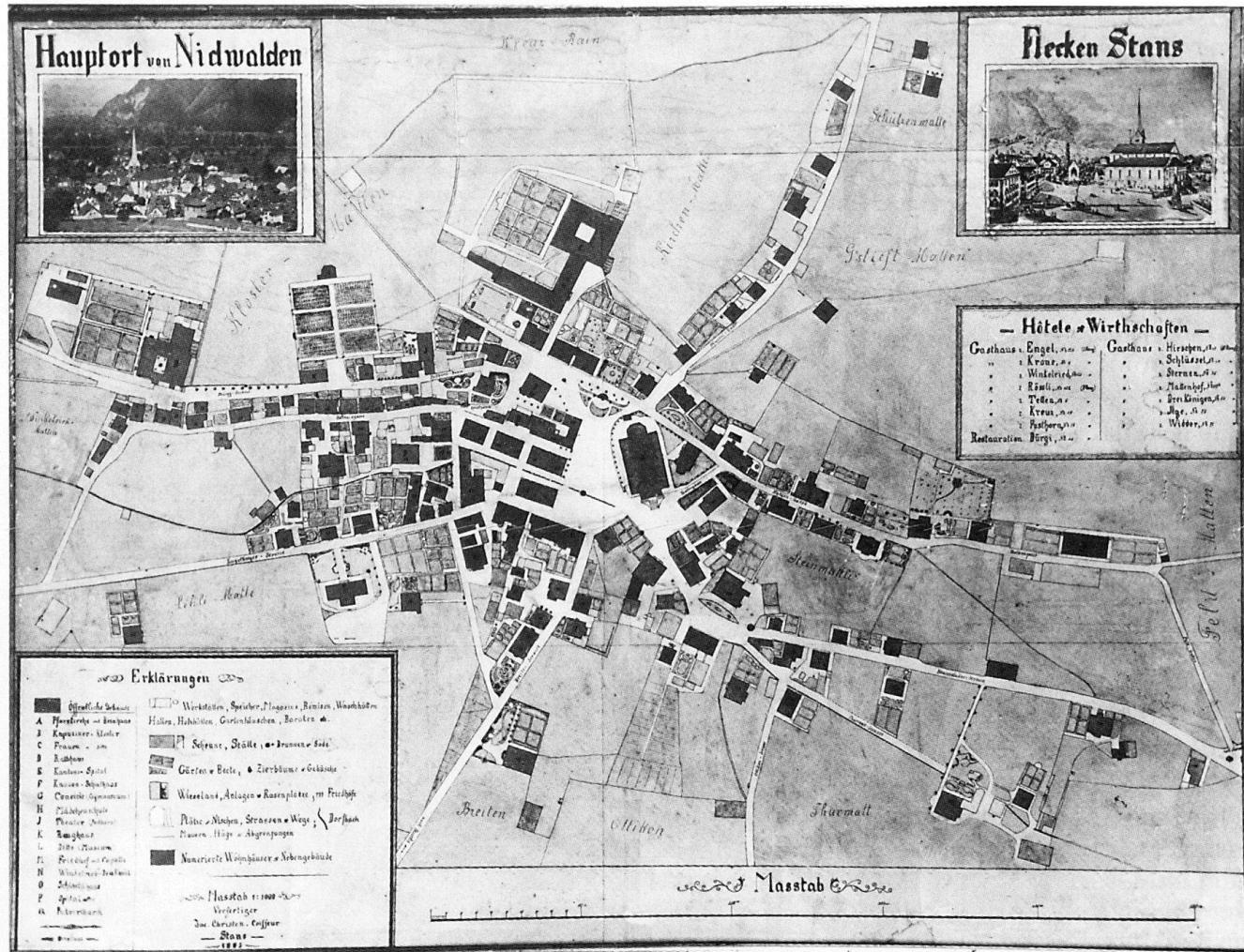


Abb.6 Dorfplan Stans. Den sehr detaillierten Dorfplan im Massstab 1:1000 erstellt Coiffeur Jakob Christen 1885.

**1888** Teile des Dorfbachs werden mit Eisengittern von R. Rieter, Giesserei & Mechanische Werkstätte Winterthur, versehen. Telegrafenstelle in Stansstad eröffnet am 23. Mai. Die Achereggbrücke wird von der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees zur Drehbrücke umgebaut und im November wiedereröffnet. Siehe 1860, 1914.

**1890** Einreichung des Konzessionsgesuchs für eine Eisenbahn von Stansstad nach Engelberg am 22. Februar. Einreichung des Konzessionsgesuches für eine Stanserhorn-Bahn in drei Sektionen am 16. Juni. Beckenried führt als erste Nidwaldner Bezirksgemeinde die öffentliche Wasserversorgung ein. Gründung des Schwyzerverbands Ob- und Nidwalden. Siehe 1934.

**1891** Gründung der Gesellschaft Kleiner Rat Stans, als Pendant zum viel älteren Unüberwindlichen Grossen Rat zu Stans. Gründung der Stanserhorn-Bahn-Aktiengesellschaft am 11. Mai. Einreichung des Konzessionsgesuchs für eine Strassenbahn zwischen Stansstad und Stans am 20. Oktober. Die Gemeinde Stans erwirbt mit den

Schilzrüti- und Kählenquellen den Grundstein für eine erste öffentliche Wasserversorgung. Das erste Kraftwerk bei Wil/Oberdorf wird erstellt durch und für die neu gegründete «Actiengesellschaft R. Wagner & Cie. Portlandcementfabrik Stans». Siehe 1882, 1930.

**1893** Die erste Nummer der liberalen Zeitung *Der Unterwaldner* erscheint. Das *Reglement über Wasserabgabe* wird am 2. Juni durch die Wasser-versorgung Stans verabschiedet. Ausschreibung für die Erstellung des Wasserreservoirs zur Fassung der Kählenquelle in der oberen Klostermatt im August. Betriebsaufnahme der Stanserhorn-Bahn am 23. August. Inbetriebnahme der Strassenbahn Stansstad-Stans am 26. August. Siehe 1899. Eröffnung des Hotels Stanserhorn durch Franz Josef Bucher-Durrer und Josef Durrer-Gasser. Gründung Militärschiessverein Stans. Siehe 1920.

**1894** Inbetriebnahme des Wasserreservoirs Kählen mit  $750\text{ m}^3$  Inhalt (davon  $375\text{ m}^3$  Löschwasserreserve) in der oberen Klostermatt, mit Versorgungsnetz und 35 Hydranten. Zusätzlich werden

die Schiltquellen zur Speisung der Wasserversorgung Stans gefasst.

**1895** Einrichtung eines Scheinwerfers auf dem Stanserhorn als touristische und werbetechnische Attraktion durch die Besitzer des Hotels Stanserhorn am 25. Mai (Stilllegung erst in den 1960er-Jahren). Das erste Telegrafen- und Telefonbüro in Stans wird am 15. Juni im Haus *Alter Postplatz* 4–6 eröffnet. Einrichtung einer Telefonverbindung Stans–Beckenried mit Anschluss über Luzern an das eidgenössische Telefonnetz am 8. August. Verlängerung der Hauptwasserleitung entlang der Buochserstrasse bis zum Mettenweg. Gründung des Gemischten Chors Stans.

**1896** In Stans sind elf Telefonabonnenten registriert, davon fünf Gewerbebetriebe, vier Gasthäuser, der Polizeidirektor von Nidwalden und die Stanserhorn-Bahn.

**1897** Projektierung der Streckenführung der Stansstad–Engelberg-Bahn. Erster Todesfall in Nidwalden in Verbindung mit dem Bahnverkehr am 24. Juli: Ein von der Strassenbahn Stansstad–Stans abspringender Tourist aus Schlesien wird von derselben überrollt. Erstes Kraftwerk am Mühlebach, erstellt durch das Elektrizitätswerk der Bezirksgemeinde Beckenried am 25. Juli; zugleich erstes öffentlich-rechtliches Elektrizitätswerk Nidwaldens. Gründung der Gewerblichen Fortbildungsschule durch den Arbeiter- und Handwerkerverein. Siehe 1901.

**1898** Die Gründung des Verkehrsvereins für Stans und Umgebung bleibt ohne Erfolg. Siehe 1902. Zweiter Todesfall in Nidwalden in Verbindung mit dem Bahnverkehr am 7. Februar: Ein auf die Strassenbahn Stansstad–Stans aufspringender Tourist aus Italien wird von derselben überrollt und stirbt am 10. Februar. Gründung der Rindviehzuchtgenossenschaft Nidwalden (spätere Braunviehzuchtgenossenschaft Stans) am 16. Februar. Stromlieferungsvertrag mit dem Elektrizitätswerk

Schwyz «zur Beleuchtung von Strassen, Plätzen und öffentlichen Gebäuden» am 28. Februar. Gründung der Protestantischen Genossenschaft Stans (spätere Evangelisch-Reformierte Gemeinde Nidwalden) im Mai. Siehe 1931. Einweihung des neuen Mädchenschulhauses in der Chniri (*Knirigasse* 1a) am 25. September. Erstes Kraftwerk in der Obermatt, erstellt durch und für die Eisenbahn Stansstad–Engelberg. Betriebsaufnahme der Eisenbahn Stansstad–Engelberg mit den Stationen «Stanserhorn-Bahn» und «Bahnhof Stans» am 5. Oktober. Gründung des Orchestervereins Nidwalden.

**1899** Inbetriebnahme der Schuhfabrik von Wilhelm Camenzind-Odermatt in Buochs in den Gebäulichkeiten der ehemaligen Seidenfabrik. Siehe 1839, 1903. Insolvenzerklärung der Strassenbahn Stansstad–Stans am 11. August, der Betrieb wird jedoch weitergeführt. Siehe 1893, 1903. Inbetriebnahme der Zementwaren- und Röhrenfabrik von Jakob Dreher und Alfred Deschwanden in Buochs. Beitritt der Schützengesellschaft Stans zum Schweizerischen Schützenverein.

**1900** Stans zählt 2798 Einwohner in 263 Häusern, bzw. 597 Haushaltungen. Im Januar gelangt die «Actiengesellschaft R. Wagner & Cie. Portlandcementfabrik Stans» an die Öffentlichkeit zur Abgabe von Lichtstrom durch ihre eigene Kraftanlage. Das Reglement zur *Abgabe von elektrischem Strom zur Beleuchtung in Stans* wird im Februar nachgereicht. Erste Kantonale Lehrlingsprüfung. Das Denkmal zur Erinnerung an den «Franzosenüberfall» von 1798 wird am 26. August auf dem Allweg in Ennetmoos eingeweiht. In Stans sind 36 Telefonabonnenten registriert.

**1901** Der Gemeinderat nimmt das auf das Siegel des Nidwaldner Landammanns Ritter Hartmann zurückgehende Wappenbild von 1336 – der springende, schwarz/gelb geteilte Steinbock auf rotem Grund – als offizielles Gemeindewappen an. Die



Abb. 7, 8 Ennetmoos. Einweihung des Denkmals auf dem Allweg am 26. August 1900 zum Gedenken an die während des Franzosenfalls von 1798 Gefallenen. – Stans. Einweihung des Denkmals beim Zeughaus am 25. November 1922 zum Gedenken an die während des Ersten Weltkrieges Gefallenen Nidwaldner Soldaten.

Zeichen- und Modellierschule sowie die Gewerbliche Fortbildungsschule vereinigen sich zur Gewerblichen Zeichen- und Fortbildungsschule. Siehe 1885, 1897. Der in Teilen romanische Glockenturm der Pfarrkirche (*Dorfplatz*) wird unter nationalen Schutz gestellt.

**1902** Erste öffentliche Telefonsprechstation im Postgebäude. Gründung des Verkehrsvereins für Stans und Umgebung. Gründung der liberalen Partei Nidwalden am 10. November.

**1903** Einweihung des neuen Kinderheims im Mettenweg (*Weidlistrasse* 2) am 20. Juni. Provisorische Schlachthaus-Verordnung der Gemeinde Stans



Abb. 9 Ehrenweinetikette anlässlich des 11. Nidwaldner Kantonsschützenfestes von 1907, gezeichnet von Robert Durrer, mit Advokat Melchior Lussi, Landschreiber Franz Odermatt und Major Caspar Flühler (v.l.n.r.).

für das neu erstellte Gemeindliche Schlachthaus. Verlängerung der Hauptwasserleitung entlang der Stansstaderstrasse bis zum Schlachthaus. Versammlung des Schweizerischen Lehrer- und Schulmännervereins in Stans. Erstes Kraftwerk der Schuhfabrik in Buochs, erstellt durch Wilhelm Camenzind-Odermatt, welcher der Bezirksgemeinde Buochs Lichtstrom verkauft. Siehe 1899. Fusion der «Actiengesellschaft R. Wagner & Cie. Portlandcementfabrik Stans» und der Portlandzementfabrik Rotzloch in die Vereinigte Zementfabrik Rotzloch AG. Siehe 1891, 1930. Betriebseinstellung der Strassenbahn Stansstad-Stans am 30. September. Siehe 1899. Inbetriebnahme der öffentlichen Brückenwaage der Firma H. Ammann-Seiler's Söhne, Ermatingen auf dem *Bahnhofplatz*, mit Waagtarif vom 5. November (bis 1947 in Betrieb). Weihe der neuen Glocken der Pfarrkirche am 9. November.

**1904** Nachdem verschiedene Abklärungen zur Lieferung von Strom im Gemeindegebiet von Stans vorgenommen worden sind, wird ein Vertrag mit dem Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg und dem Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns zur Lie-

ferung von Licht- und Kraftstrom abgeschlossen. Der Wirte-Verein des Kantons Nidwalden wird gegründet.

**1905** Neubau der ersten Transformatorenstation in der Chniri für das Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg. Das *Reglement für die Abgabe elektrischer Energie im Verteilgebiet Nidwalden* erscheint im April bzw. Juli, die *Verordnung betreffend das Plakatwesen in der Bezirksgemeinde Stans* am 11. Dezember. Zwei Probenummern der gemässigt-liberalen Zeitung *Nidwaldner Bote*, Verlag und Redaktion Karl Engelberger, erscheinen.

**1906** Am 1. Januar erscheint die erste Nummer des gemässigt-liberalen *Nidwaldner Boten*. Siehe 1909. Stans verfügt über elektrisches Licht in privaten und öffentlichen Gebäuden. Am 15. August wird der Abonnements-Vertrag zwischen der Gemeinde Stans und der Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg für die Dorfbeleuchtung mit 32 Lampen abgeschlossen; die Rechnung für die Installation der Dorfbeleuchtung beläuft sich auf Fr. 4090.–. Erster Nidwaldner Musiktag in Stans.

**1907** XII. Urschweizerischer Feuerwehrtag in Stans am 29. September. Delegiertenversammlung der Schweizerischen Zeichner- und Gewerbelehrer. Ein Projekt für eine Elektrische normalspurige Bahn Luzern-Stans mit Loppertunnel, hoher Eisenbrücke beim Acheregg über den See und einem Damm bis zur Endstation Stans im Gebiet der Turmatt kommt nicht zustande.

**1908** Der Nachtwächterdienst wird abgeschafft. Versammlung des Schweizerischen Lehrervereins ins Stans.

**1909** Eröffnung des Erweiterungsbaus des Kollegs St. Fidelis (*Mürgstrasse* 20), welches nun zum Vollgymnasium mit Maturität wird. Gründung der katholischen Studentenverbindung Struthonia. Gemäss dem neuen Bankgesetz wird «Die kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden» zur «Nidwaldner Kantonalbank». Siehe 1879. In der Schmiedgasse wird die Kanalisationsleitung verlegt. Der *Nidwaldner Bote* wird mit dem *Unterwaldner* vereinigt und unter dem älteren Titel *Unterwaldner als Volksblatt für Ob- und Nidwalden* weitergeführt; Verlag und Redaktion durch die liberale Partei. Siehe 1906.

**1910** Die Gemeindepräsidenten von Stans, Oberdorf und Wolfenschiessen reichen zuhanden der Landsgemeinde einen Gesetzesvorschlag zum Verbot des Automobilverkehrs in Nidwalden ein; er kommt jedoch nicht vor die Landsgemeinde. Einweihung des neuen Westtraktes des Kantonsspitals an der *Nägeligasse* 29. Siehe 1866. Ein Dammbruch der Engelberger Aa zwischen Dallenwil und Büren am 15. Juni führt zu Über-

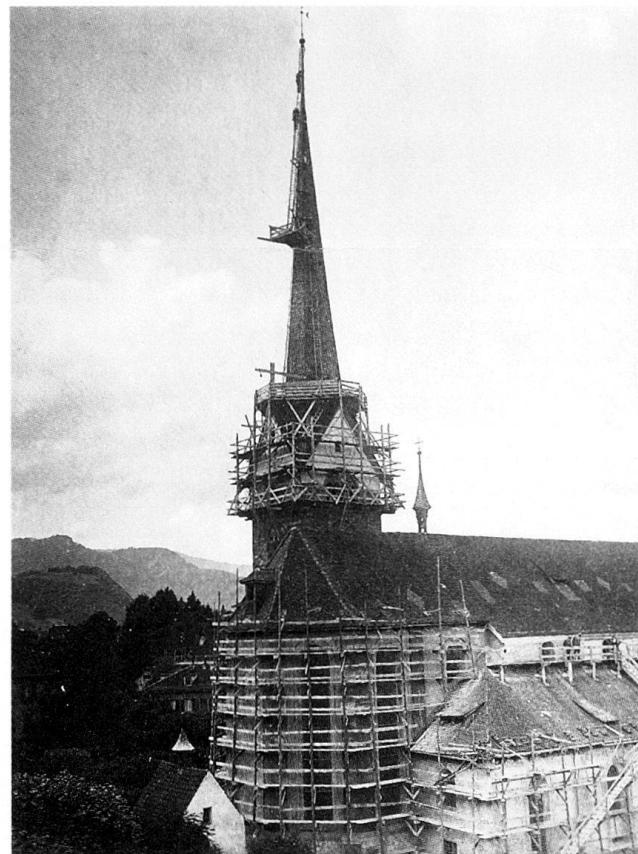


Abb. 10, 11 Stans. Pulverturm (*Ennetmooserstrasse*) während des Abbruchs 1908. – Katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul. Aufnahme während der Aussenrestaurierung 1925.

schwemmungen in der Stanser Ebene; Sturzbäche vom Stanserhorn unterspülen das Trassee der Stanserhorn-Bahn, ergiessen sich der Knirigasse entlang und schütten den Dorfplatz vom Winkelrieddenkmal bis zum Dorfbrunnen mit Schutt und Geröll zu. Siehe 1846. In Stans sind 75 Telefonabonnenten registriert.

**1911** Beschluss zur Erstellung eines Dorfplanes als verbindlicher Bebauungsplan am 29. Juli. Die grosse Trockenheit im Sommer bereitet der Wasserversorgung Stans Probleme. Die Gesellschaft zur Erhaltung historischer Kunstdenkmäler (die heutige Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte) kauft zuhanden der Eidgenossenschaft die Ruine Rotzberg, um ein Hotelprojekt zu verhindern. Inbetriebnahme der Schweizerischen Mikanitfabrik durch Augustin Greiff & Cie. in Bickenried. Heftiges Erdbeben im ganzen Kanton ohne nennenswerte Schäden am 16. November.

**1912** In Unterwalden sind elf Autos registriert (gesamtschweizerisch 4973).

**1913** Die Wasserversorgung Stans begegnet der Wasserknappheit bei Trockenheit mit der Fassung der Staldifeldquellen. Versammlung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft in Stans am 13./14. Oktober.

**1914** Einweihung der neuen Drehbrücke am Acheregg am 27. Mai. Siehe 1888.

**1915** Der Dorfbebauungsplan tritt am 4. Juli in Kraft. Siehe 1911. General Ulrich Wille stattet der Nidwaldner Regierung in Stans einen Besuch ab.

**1916** Grosse Skirennen in Engelberg am 15./16. Januar. Revision der öffentlichen Brückenwaage der Firma H. Ammann-Seiler's Söhne, Ermatingen, auf dem Bahnhofplatz. Siehe 1903.

**1918** Die grosse Grippe-Epidemie fordert auch in Stans Opfer. Der grösser werdenden Arbeitslosigkeit begegnet man mit Meliorationsprojekten der Stanser und Buochser Ebenen. Das ehemalige Steigerkorps, später Rettungscorps, wird aufgelöst und zugleich die neue Freiwillige Feuerwehr gegründet. Siehe 1878, 1929.

**1920** Stans zählt 2980 Einwohner in 286 Häusern, bzw. 590 Haushaltungen. Schweizerische Elektrizitäts-Ausstellung in Luzern vom 15. Mai bis 15. Juni. Im Juni wird ein Strassen-Sprengwagen angeschafft, um der Staubplage der nicht-asphaltierten Strassen mittels Sulfitlauge Herr zu werden. Der Verlauf des Dorfbaches wird vom Dorfplatz bis in die Turmatt korrigiert. Gründung des Frauenbundes Nidwalden als erste Ortssektion des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes. Ru-



Abb. 12, 13 Letzte Fahrt der Postkutsche Stans–Buochs durch Josef Muff am 28. Februar 1925. – Werbekarte mit Fahrplan für den Auto-Kurs Stans–Buochs von 1928.



dolf Gütermann übernimmt die Buochser Fabrikgebäude und beginnt mit der Nähseidenherstellung. In Stans sind 99 Telefonabonnenten registriert.

**1921** Besuch des apostolischen Nuntius Erzbischof Luigi Maglione, mit einem Ausflug auf das Stanserhorn, vom 25. bis 27. Juni. Gründung des Kantonalturverbandes Luzern, Ob- und Nidwalden. Siehe 1886.

**1922** Einweihung des Gedenksteines auf dem Friedhof in der Mürz für die geflüchteten französischen Soldaten, die 1871 in Stans Aufnahme gefunden haben und verstorben sind. Einweihung des Denkmals beim Zeughaus «zur Erinnerung an die in den Jahren 1914–1918 im Dienste des Vaterlandes verstorbenen Wehrmänner von Nidwalden» am 25. November.

**1923** Jubiläumsfeier der Schützengesellschaft Stans mit Festumzug am 2. September und Jubiläumsschiessen vom 1.–3. und 8.–10. September. Siehe 1823.

**1924** Das *Nidwaldner Volksblatt* erscheint neu zweimal wöchentlich. Siehe 1867. Der Verlauf des Dorfbaches im Niederdorf wird korrigiert. Der Landrat erlässt die *Verordnung über den Heimat- schutz und die Erhaltung der Altertümer und Kunstdenkmäler* als Ersatz für die Verordnung von 1881 gegen die Ausrottung der Alpenpflanze Edelweiss.

**1925** Eröffnung der Autobuslinie Stans–Buochs am 1. März.

**1926** XXV. Nidwaldner Kantonal-Schützenfest vom 18. August bis 5. September als offizielles Eröffnungsfest des neuen Schützenhauses Schwibogen.

**1927** Gründung der Jungmannschaft Stans.

**1928** Der Band *Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden* erscheint, verfasst zwischen 1899 und 1928 vom Nidwaldner Staatsarchivar Robert Dur-

rer. Der Dorfbach wird im Niederdorf endgültig zugedeckt. Militärische Fliegertruppen errichten auf der Allmend (der «Buochser Wyti») den ersten provisorischen Flugplatz in Buochs; im ersten Flugjahr werden 311 Starts und Landungen vermerkt. Siehe 1935.

**1929** Gründung des Skiklubs Stans. Gründung des Verbands der Freiwilligen Feuerwehren von Ob- und Nidwalden. Siehe 1918. Inbetriebnahme der Lederwarenfabrik Wittkop & Cie. in Beckenried.



Abb. 14 Stans. Winkelriedbrunnen. Bildhauer Dominik Lussi (rechts mit Kappe) beim Versetzen seiner Kopie der Winkelriedskulptur. Foto 1935.

**1930** Zentralschweizerisches Schützenfest in Stans im Oktober. Einstellung der Kalk- und Zementproduktion der Vereinigten Zementfabrik Rotzloch AG. Siehe 1891. In Stans sind 206 Telefonabonnenten registriert.

**1931** Erste Offerten für den Ersatz der zu zerbrechen drohenden Winkelriedfigur auf dem Dorfbrunnen werden bei Gotthard Arnet, Luzern, J. Cattaneo, Luzern, und Prof. J. Vetter, Luzern, der auch das Gutachten erstellte, eingeholt. Siehe 1724, 1934. Einsetzung von Gerold Meili als erster evangelisch-reformierter Pfarrer in Nidwalden in Stans am 15. November. Siehe 1898, 1933.

**1933** Einweihung des Denkmals für Kunstmaler Melchior Paul von Deschwanden von Bildhauer August Blaesi im Vorgarten des Kantonalbankgebäudes (*Dorfplatz 2*). Grundsteinlegung für die Evangelisch-Reformierte Kirche am 11. Juni. Siehe 1931, 1934. Schweres Unwetter mit Erdrutschen oberhalb von Stans am 11. August.

**1934** Glockenaufzug am 2. Februar und Einweihung der Evangelisch-Reformierten Kirche an der *Buochserstrasse 16* am 11. März. Siehe 1933. Die Landsgemeinde beschliesst nach heftigen Debatten den Bau des Bannalp-Werkes als Kantonales Elektrizitätswerk; im Anschluss treten neun von elf Regierungsräten aus Protest zurück. Der Stanser Bildhauer Dominik Lussi wird um eine Offerte für den Ersatz der Winkelriedfigur auf dem Dorfbrunnen angegangen; er offeriert weit unter den Mitbewerbern von 1931 und erhält den Auftrag. Siehe 1931, 1935. Gründung des Kantonalen Gewerbeverbands Nidwalden. Gründung Schwinger-Sektion Nidwalden. Siehe 1890.

**1935** Bundesrat Minger besucht Stans. Zentralschweizerisches Schützenfest in Stans. Die Winkelriedfigur auf dem Dorfbrunnen wird durch eine Nachbildung von Bildhauer Dominik Lussi ersetzt, die alte Figur übernimmt Eduard Niederberger, Heimeli, Oberdorf. Siehe 1934. Pachtverträge zwischen der Genossenkorporation Buochs und dem eidgenössischen Militärdepartement ermöglichen den Bau des ordentlichen Flugplatzes mit Reparaturwerkstätten. Siehe 1938. Die alte Dorflinde auf dem Dorfplatz beim Winkelriedbrunnen wird gemäss Gemeinderatsbeschluss in der Nacht vom 26. auf den 27. November gefällt. Siehe 1936.

**1936** Der Kleine Rat von Stans pflanzt am 7. November auf eigene Kosten eine neue Linde am alten Standort auf dem Dorfplatz. Siehe 1935.

**1937** Band 30 *Das Bürgerhaus des Kantons Unterwalden* aus der Reihe *Das Bürgerhaus in der Schweiz* erscheint, verfasst von Robert Durrer,



Abb.15 Stans. «Anbauschlacht» der Kapuziner auf der Winkelried-Hostatt unterhalb des Klosters. Foto um 1940.

überarbeitet und abgeschlossen von Linus Birchler. In Nidwalden sind 252 Autos registriert.

**1938** Landverkaufsverträge zwischen der Genossenkorporation Ennetbürgen und dem eidgenössischen Militärdepartement ermöglichen den Bau einer Flugzeughalle für den Flugplatz. Siehe 1928, 1935.

**1939** Inbetriebnahme des Armeeflugplatzes Buochs. Offizielle Gründung der Pilatus Flugzeugwerke AG am 16. Dezember.

**1940** Der neue Bebauungsplan für Stans tritt in Kraft.

**1941** Inbetriebnahme der Werkanlagen der Pilatus Flugzeugwerke AG.

**1942** Offizielle Einweihung der Werkanlagen der Pilatus Flugzeugwerke AG in Anwesenheit von General Henri Guisan am 5. Februar.

## 1.2 Statistik

### 1.2.1 Gemeindegebiet

Die zweite *Arealstatistik der Schweiz* von 1923–24<sup>1</sup> enthält folgende Angaben zum Gemeindegebiet:

#### *Arealabschnitte des Gemeindegebiets*

Gesamtfläche .....	1121 ha 17 a
Flächen produktiv	
ohne Wald .....	570 ha 67 a
Wald .....	488 ha
Flächen unproduktiv .....	62 ha 50 a

Zum Vergleich mit den übrigen Kantonen wird der (Halb-)Kanton «Unterwalden nid dem Wald» als ein Bezirk gewertet, ebenbürtig dem (Halb-)Kanton «Unterwalden ob dem Wald». Die Gemeinde Stans gilt damals – wie die übrigen zehn Gemeinden des Kantons «Unterwalden nid dem

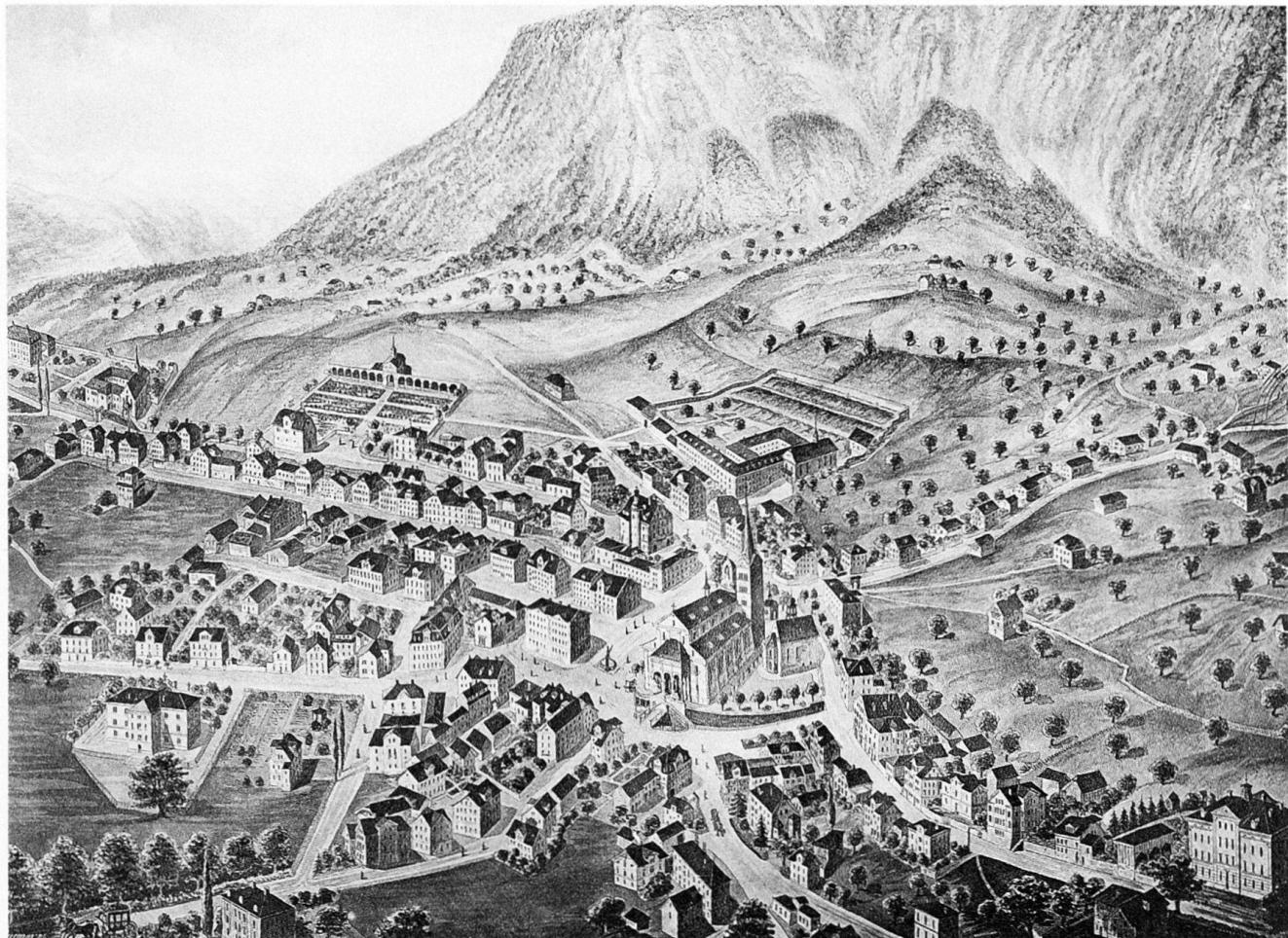


Abb.16 Stans aus der Vogelschau gegen Süden. Die leicht idealisierte Darstellung zeigt in der rechten unteren Ecke das Spital (*Nägeligasse 29*), in der linken unteren Ecke das Knabenschulhaus (*Engelbergstrasse 11*) und am linken Rand oberhalb der Mitte das erste Kollegium St. Fidelis (*Mürgstrasse 20*) als prägende neuere Bauten. Gezeichnet von L. Wagner, erschienen bei Buch- & Kunst-Verlag B. Schwendimann, Solothurn, Lichtdruck von Römmler & Jonas, Dresden 1884.

Wald» – als «noch nicht vermessene Gemeinde».<sup>2</sup> Die Durchführung der Grundbuchvermessung wird nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 flächendeckend gefordert und mit einem Bundesratsbeschluss 1923 zusätzlich bekräftigt.

#### *Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde:*

Politische Gemeinde  
 Stans, katholische Konfession, deutsche Sprache  
 Bürgerschaft  
 Stans mit Korporations-Gemeinde Stans  
 Armenkreis  
 Stans  
 Kirchgemeinden  
 – katholische: Stans  
 – evangelische: Alpnach/Stans  
 Primarschulen  
 Stans/Oberdorf  
 Poststellen  
 Stans

#### 1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

*Wohnbevölkerungsentwicklung* von Stans nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes:<sup>3</sup>

1850	1877	1880	2208	1910	2944	1941	3449
1860	2038	1888	2458	1920	2980	1950	3992
1870	2084	1900	2798	1930	2916		

*Zunahme 1850–1920 +58.8%; 1850–1950 +112.7%*

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen.

*Gliederung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1920.<sup>4</sup>*

Wohnbevölkerung im Ganzen 2980

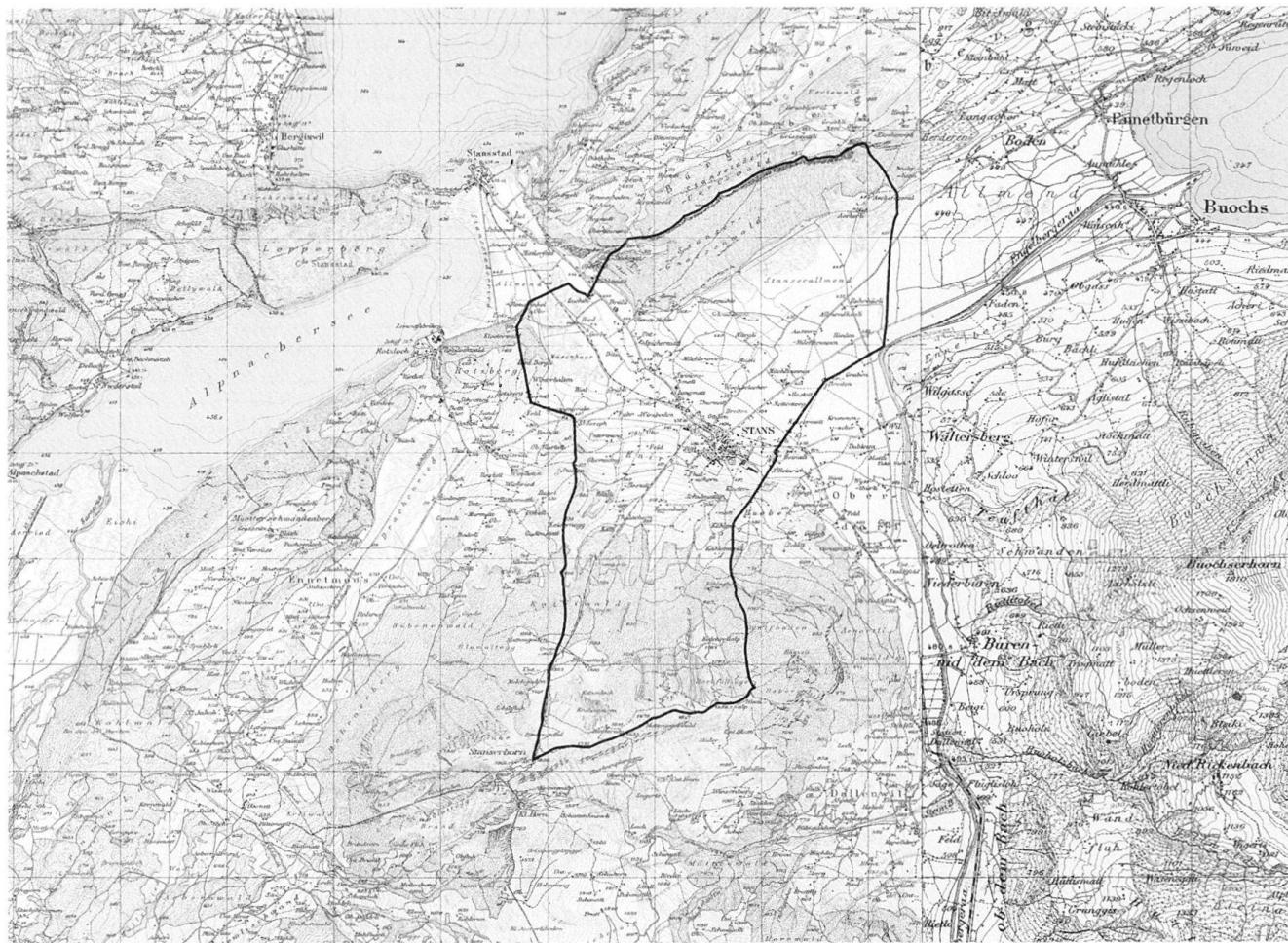


Abb.17 Gemeindegebiet von Stans. Ausschnitt aus einer Zusammensetzung der Blätter 376, 377, 378, 379 (1:25000) und 382 (1:50000) des *Topographischen Atlas der Schweiz*, aufgenommen 1906, 1919 und 1914, verkleinert auf 1:80000. Schwarz eingetragen sind die Gemeindegrenzen.

#### Darstellung Wohnbevölkerung nach Muttersprache:

deutsch	franz.	ital.	roman.	andere
2913	27	32	7	1

#### Darstellung Wohnbevölkerung nach Konfession:

katholisch 2925 protestantisch 55

#### Verhältnis der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den Ergebnissen der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1920:

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die Anzahl der Haushaltungen und die dritte die Anzahl der Einwohner.

Stans .....	286	590	2980
-------------	-----	-----	------

#### Verhältnis der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde:<sup>5</sup>

Stans .....	276	595	2944
Chniri .....	37	57	244
Mettenweg .....	22	36	272
Niederdorf .....	49	93	403
Stans (Dorf) .....	168	409	2025

### 1.3 Persönlichkeiten

JOHANN HEINRICH PESTALOZZI

1746–1827

Pädagoge, Schriftsteller, Sozialreformer. Studium der Theologie und Rechtswissenschaften in Zürich. Leitet 1799 wenige Monate das Waisenhaus in Stans im Kloster St. Klara; es handelt sich um seine erste pädagogische Anstalt.

MARTIN OBERSTEG

1761–1826

Maler. Mitglied der Künstlerfamilie Obersteg.

FRANZ NIKLAUS ZELGER

1765–1821

Landammann, Pannerherr. Mitverfasser der *Geschichte Unterwaldens* (1789; 1791). Vertreibt 1815 die Interessen Nidwaldens bei den Bundesvertragsverhandlungen. Vater von Franz Niklaus Zelger (geb. 1791).

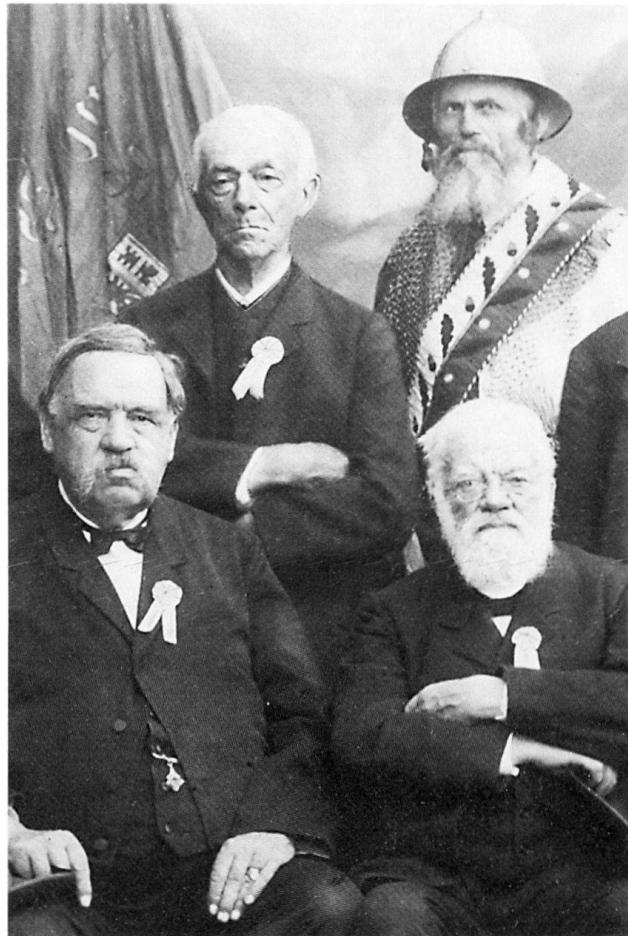


Abb.18 Gruppenbild der Schützenveteranen um 1870 (Ausschnitt). Hintere Reihe links: Caspar Blättler (1791–1872), vordere Reihe rechts: Constantin Odermatt (1831–1912).

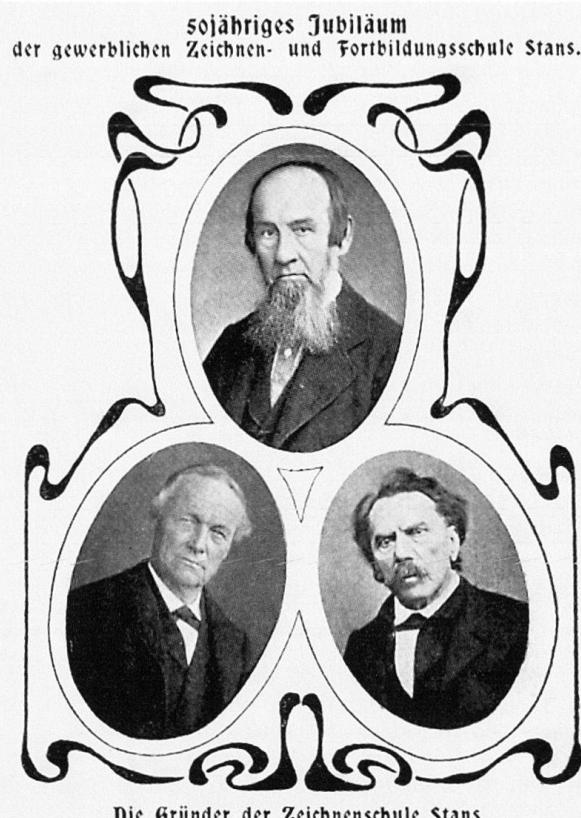
LUDWIG MARIA KAISER Dichter von Balladen und historischen Schauspielen. Landammann, Pannerherr.	1765–1840	
FRANZ JOSEF BUSINGER Regierungsrat 1813–1849. Landammann.	1767–1850	
FRANZ KAISER Kirchmeier, Ratsherr.	1767–1848	
GEORG WOLFGANG OBERSTEG Goldschmied, Kirchmeier.	1779–1841	
STANSILAUS ACHERMANN Landammann, Pannerherr.	1780–1858	
FRANZ DURRER Regierungsrat 1815–1857. Polizeidirektor 1815–1850. Landammann 1850, 1852, 1854, 1856.	1790–1857	
AUGUSTIN JÖRI Pfarrer aus Sarnen. Ab 1823 in Stans. Pfarrer in Stans 1836–1857. Ab 1846 bischöflicher Kommissar für Nidwalden.	1790–1857	
ALOIS CHRISTEN Arzt. Sein Gusseisengrabkreuz steht immer noch im Kirchhof von Stans.	1790–1865	
CASPAR BLÄTTLER Papierer in Rotzloch, Unternehmer, Hotelier. Gemeindepräsident Stansstad 1851–1856, Bauherr	1791–1872	
1847–1849; 1856–1862, Kirchmeier von Stans 1854–1856. Baut 1805 das Gebiet Rotzloch zum Papierfabrikations- und Holzverarbeitungsstandort, ab 1853 zum Tourismusstandort mit eigenen Dampfschiffen aus. Gründet 1827 die Schützengesellschaft Stansstad. Baut 1828 die Strasse vom Rotzloch hinauf nach Ennetmoos. Förderer der Schulen von Stansstad und Ennetmoos. Baut 1851 gemeinsam mit der Gemeinde Stansstad eine neue Verbindungsstrasse über das Ried, 1853 die Strasse auf den Obbürgen (auch mit persönlicher finanzieller Beteiligung). Unternimmt 1854–1856 als Kirchmeier die Neubedachung des Stanser Kirchturmes. Baut 1855–1856 die Strasse auf das Klimsenhorn (Pilatus) samt Gasthaus und Kapelle. Übernimmt 1855–1857 den Neubau der Kirche Hergiswil. Erstellt 1861 die Festbauten für das Eidgenössische Schützenfest in Stans, 1865 die Festhalle zur Einweihung des Winkelrieddenkmals.	1791–1873	
FRANZ NIKLAUS ZELGER Oberst. Kantsonsrichter 1859–1870. Sohn von Franz Niklaus (geb. 1765).	1791–1873	
LOUIS WYRSCH Müller der Aumühle Ennetbürgen. Militärkommandant auf Borneo; dies führt zum Übernamen «Borneo-Louis». Regierungsrat 1834–1857, Landammann ab 1841, unter anderem 1848–1849, 1851, 1853, 1855 und 1857, Kommandant des Nidwaldner Bataillons während des Sonderbundskrieges, nach der Niederlage als Abgesandter Nidwaldens an der Revision des Bundesvertrages von 1815 beteiligt. Gemeindepräsident von Ennetbürgen 1850–1858. Vater von Louis Wyrsch (geb. 1825).	1793–1858	
ANTON ALBERT DURRER Rechtsagent, Färber. Kirchmeier, Spitalherr, Gemeinderat, Armenpräsident, Kriegskommissär. Trägt massgeblich zur Verwirklichung des Winkelrieddenkmals bei. Vater von Robert Durrer (geb. 1836).	1793–1865	
ALOYS BUSINGER Priester, Schulherr, Organist, Historiker. Verfasst den sechsten Band <i>Der Kanton Unterwalden</i> (1836) der Reihe <i>Gemälde der Schweiz</i> .	1793–1867	
CLEMENZ ZELGER Arzt. Regierungsrat 1825–1849. Landammann. Vater von Walter Zelger (geb. 1826).	1793–1868	
FRANZ ODERMATT Fürsprech, Gerichtspräsident. Regierungsrat 1847–1850. 1816 Wahl zum Lehrer von Stans. 1827 Wahl in den Schulrat. Initiant des ersten Schulgesetzes von 1829. Auf seine Anregung hin wurden 1827 die Ersparniskasse Nidwalden und 1854 die kantonele Schützengesellschaft gegründet. Präsident des Central-Comités für das Eidgenössische Schützenfest von 1861. Vater von Constantin Odermatt (geb. 1831).	1794–1870	
FRANZ JOSEPH GUT Geistlicher. Schriftsteller. Verfasst 1862 die Schrift <i>Der Überfall in Nidwalden im Jahre 1798 in seinen Ursachen und Folgen</i> .	1794–1871	
LOUIS VON DESCHWANDEN Hauptmann, Fürsprech, Ingenieur, Geometer, Historiker. Verfasser des Dorfplanes von 1837.	1795–1878	
ANTON ZELGER Hauptmann, Landammann.	1796–1864	



Abb. 19 Melchior Paul von Deschwanden (1811–1881). Titelkupfer aus: Albert Kuhn, *Melchior Paul von Deschwanden. Ein Leben im Dienste der Kunst und der Religion*, Einsiedeln 1882.

VERONIKA GUT	1797–1829
Grosse politische Vorkämpferin der «Vaterländer», der erklärten Gegner der Aufklärung, der Helvetik und der Mediation (im Gegensatz zu den «Patrioten»). Im Anschluss stellt sie sich auch gegen die Eidgenossenschaft, bis 1815 die Aufnahme Nidwalden in den Bund durchgesetzt wird.	
JOSEF MARIA CAMENZIND	1798–1863
Unternehmer. Begründet 1839 die Schappeseiden-Industrie in Buochs und stellt das Werk in Worb laufen BE ein. Mitbegründer des SAC.	
MELCHIOR VON DESCHWANDEN	1800–1885
Kaufmann. Mitbegründer der Ersparniskasse von Nidwalden 1827, deren Reinertrag gemeinnützigen Werken zugute kommt. Veranlasser der Absenkung des Lungenersees OW von 9. Januar 1836. Gründer und Förderer der Knabensekundarschule Stans 1859.	
JAKOB JOSEF MATHIS	1802–1866
Priester. Kaplan in Niederrickenbach (1831–1841) und Dallenwil (1845–1864). Eignet sich autodidaktisch mehrere Dutzend Sprachen an, Mitarbeit am Schweizerischen Idiotikon.	
LUDWIG BUSINGER	1803–1867
Arzt. Gemeinderat, Gemeindepräsident 1856–1862, Ratsherr 1829–1867, Kirchmeier.	

BALTHASAR FLURY	1803–1878
Geschäftsmann.	
FRANZ KAISER	1804–1883
Bildhauer. Schüler Franz Abarts. In München Mitarbeit bei der Errichtung einiger Denkmäler. Schüler Bertel Thorvaldsens in Rom. In der Schweiz erfolgreich mit Darstellungen von Hirtengruppen, Gemsjägern und Sennerrinnen. Schafft 1841 die Johannes-Nepomuk-Skulptur für den Brunnen auf dem Rathausplatz.	
KONSTANTIN VON DESCHWANDEN	1805–1891
Arzt, Botaniker. Dialektdichter. Förderer von Schul- und Spitalbau.	
KARL VON DESCHWANDEN	1807–1894
Ratsherr. Schulrat 1853–1889. Förderer von Schul- und Spitalbau.	
JOSEF MARIA BÜNTER	1808–1892
Landwirt, Holzhändler, Gastwirt in Wolfenschiessen. Landrat 1839–1850, Regierungsrat 1850–1883, erster Nidwaldner Ständerat 1848–1851, Staatsanwalt 1857–1880.	
FRANZ ZELGER	1809–1888
Oberst, Landeshauptmann. War in französischen und römischen Diensten.	
MELCHIOR PAUL VON DESCHWANDEN	1811–1881
Kirchen- und Historienmaler, Porträtiert und Lithograf. Ausbildung in Zürich, München, Florenz und Rom, wo er die für sein Schaffen prägende Begegnung mit dem Nazarener Friedrich Overbeck hat. 1840 eröffnet er in Stans sein eigenes Atelier, wo in den folgenden Jahren hunderte von religiösen Haus- und Kirchenbildern entstehen, oft als Auftragsarbeiten für Kirchenausstattungen, aber auch Restaurierungen, mitunter ausgeführt von Ateliermitarbeitern. Zudem setzt die grosse Zusammenarbeit mit dem Benziger-Verlag in Einsiedeln ein: Es entstehen Lithografien, Stahlstiche und Öldrucke nach seinen Arbeiten in Grossauflagen.	
ANTON WAGNER	1811–1894
Landschreiber.	
MELCHIOR ZIMMERMANN	1812–1864
Landessäckelmeister, Kirchmeier.	
ALOIS CATTANI	1812–1867
Erster eidgenössischer Posthalter in Stans ab 1849. Vater von Raphael Cattani (geb. 1845).	
FERDINAND JANN	1812–1874
Arzt. Studien in Leipzig, Wien und Prag. Ständerat 1851–1855.	
JOSEF JAKOB ZELGER	1812–1885
Landschaftsmaler. Schüler von François Diday in Genf. Ab 1851 in Luzern. 1868 Auftragsarbeiten für Königin Victoria in England. See- und Alpenlandschaften für Touristen.	
FERDINAND STADLER	1813–1870
Architekt in Zürich. Lehre als Zimmermann, Studien in Karlsruhe und Darmstadt, anschliessend selbständiger Architekt in Zürich. 1855–1857 Professor am neu gegründeten Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Wichtiger Vertreter des Historismus. Realisiert 1865 die Halle für das Winterried-Denkmal ( <i>Dorfplatz</i> ).	
HEINRICH KEYSER	1813–1900
Kunstmaler, Kirchenmaler. Studien in Mailand und Rom. Porträts, darunter von Papst Gregor XVI.	



Die Gründer der Zeichenschule Stans.

Abb.20 Die Gründer der Zeichenschule Stans. Oben: Caspar von Matt (1817–1884), unten links: Xaver Jann (1817–1902), unten rechts: Constantin Deschwanden (1805–1891).

Regierungsrat 1847–1848. Vater von Emil Keyser (geb. 1846).

KARL JANN  
Polizeidirektor, Gemeindepräsident 1850–1856, Regierungsrat 1848–1874, Ständerat, 1855–1857.

JOHANN LUDWIG KEISER  
Bildhauer in Zug. Bauplastiken, Brunnenfiguren und Denkmäler. Mitarbeit im Atelier Ludwig Schwanthalers in München. Ab 1855 Lehrer am Polytechnikum Zürich. Gewinnt 1853 den ersten Wettbewerb für das Winkelried-Denkmal, im zweiten Wettbewerb unterliegt er Ferdinand Schlöth (geb. 1818).

MELCHIOR JOLLER  
Fürsprech. Studium in Freiburg i.Br. Nationalrat 1857–1860. 1844 Gründer und Redaktor des freisinnigen *Nidwaldner Wochenblattes*, das wenig später verboten wird und vom 1. Januar 1848 bis 27. Juni 1857 erneut erscheint. Initiator und Mitglied des Organisationskomitees des Eidgenössischen Schützenfestes von 1861.

CARL GEORG KAYSER  
Zeugherr. Regierungsrat 1857–1865.

MELCHIOR WYRSCH  
Arzt in Buochs. Studium in Freiburg, München und Würzburg. Nationalrat 1848–1851 und 1854–1857, Verfassungsrat 1849–1850, Gemeinderat von Buochs 1850–1868, Gemeindepräsident 1856–1868, Kantonsgerichtspräsident 1870–1873.

CASPAR JOSEF REMIGI VON MATT  
Buchbinder, Verleger und Drucker, Buchhändler und Antiquar. Ratsherr 1856–1868, Kirchmeier, Polizeirichter, Waisenvogt. Druckt ab 1853 das *Nidwaldner Amtsblatt*, ab 1867 das *Nidwaldner Volksblatt*. Vater von Hans von Matt (geb. 1842) und Paul von Matt (geb. 1844).

1817–1884

FERDINAND SCHLÖTH  
Bildhauer in Basel und Rom. Ausbildung in Rom bei Thorvaldsen-Schüler Ferdinand Max Imhof. Ab 1874 in Basel. Realisiert 1865 das Winkelried-Denkmal in Stans (*Dorfplatz*), 1872 das Denkmal in Basel für die Gefallenen der Schlacht bei St. Jakob.

1818–1891

JAKOB KAISER  
Gemeindepräsident 1862–1866, Regierungsrat 1856–1874, Landammann in den geraden Jahren 1858–1872, Ständerat 1856–1861, 1868–1876.

1818–1876

REMIGIUS NIEDERBERGER  
Pfarrer aus Dallenwil. Pfarrer in Stans 1857–1885. Gründer des «Nidwaldner Kalenders» 1860, Verfasser von kirchenpolitischen Schriften. Ernennung zum päpstlichen Ehrenkämmerer 1867. Schulpräsident 1877–1833.

1818–1885

ALOIS AMSTAD  
Schreinermeister, Baumeister. Kirchmeier. Gründet 1862 anlässlich der grossen Kirchenrenovation eine Sparkasse, zusammen mit Fürsprech Alois Flüeler.

1818–1894

JOSEPH ALOIS WOLFGANG VON DESCHWANDEN  
Architekt und Landschaftsmaler. 1855 Erster Direktor des Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Bruder von Theodor von Deschwanden (geb. 1826).

1819–1866

KARL GEORG NIKLAUS BUCHER  
Maler. Schüler von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811). Bäuerliche Genreszenen, Tiere, Porträts und Madonnenbilder.

1819–1891

FRANZ JOSEF JOLLER  
Kaplan. Historiker, Mitbegründer des Historischen Museums Stans 1872, Gründer des Historischen Vereins Oberwallis 1888.

1820–1894

KARL DESCHWANDEN  
Fürsprech, Rechtshistoriker. Gemeindepräsident 1866–1870, Ratsherr 1862–1874, Kantonsgerichtspräsident 1887–1889.

1823–1889

ANTON ODERMATT  
Kaplan. Historiker. Studien in Luzern, Freiburg und Chur. Gründungsmitglied des historischen Vereins und des Historischen Museums.

1823–1895

ARNOLD ODERMATT  
Landschreiber.

1824–1861

LOUIS WYRSCH  
Müller der Aumühle Ennetbürgen. Gemeindepräsident von Ennetbürgen 1860–1865, Regierungsrat 1858–1887, Landammann in den ungeraden Jahren 1859–1875 und in den geraden Jahren 1878–1886, Nationalrat 1860–1872. Führte 1857 das Unterwaldner Bataillon 74 während des Preussenzuges ins Baselbiet. Sohn von Louis Wyrsch (geb. 1793), Vater von Jakob Wyrsch (geb. 1862).

1825–1888

NIKLAUS LUSSI  
Schulmeister, Vermögensverwalter, Gütlenhändler. Standesläufer 1847–1868, Regierungsrat 1874–1877, Landesstatthalter, Ständerat 1877–1884.

1825–1897

GERTRUD LEUPI	1825–1904	det 1864 mit Josef Durrer-Gasser (geb. 1841) das Parkettwerk in Kägiswil (Holzbauunternehmung, Herstellung von Massivparkett und Chalets). Bucher & Durrer erstellen und betreiben unter anderem die Bürgenstockbahn und die Hotels auf dem Bürgenstock, die Stanserhorn-Bahn mit dem Hotel Stanserhorn und die Strassenbahn Stansstad-Stans.	1836–1889
WALTER ZELGER	1826–1874	ROBERT DURRER	1836–1889
Arzt. Studien in Zürich, Tübingen, Würzburg und Prag. Landammann 1874, Gemeindepräsident 1870–1872, Ständerat 1861–1867, Nationalrat 1872–1874. Sohn von Clemens Zelger (geb. 1793).		Rechtsanwalt. Studien in Dôle, Freiburg, St. Gallen, München und Göttingen. Regierungsrat 1865–1873, 1874–1889, Landammann 1876 und in den ungeraden Jahren 1877–1889, Nationalrat 1874–1889. Grosser Förderer des kantonalen Schulwesens. Sohn von Anton Albert Durrer (geb. 1793), Vater von Robert Durrer (geb. 1867).	
THEODOR VON DESCHWANDEN	1826–1861	FRANZ BUCHER	1836–1919
Historien- und Genremaler. Vetter und Schüler von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811).		Richter, Kunstmaler. Kopien nach Gemälden seines Lehrers Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811).	
JOST TROXLER	1827–1893	ADOLF ZEMP	1838–1913
Maler. Schüler von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811). Religiöse Sujets, Bildnisse.		Porträt- und Genremaler. Schüler seines Vaters Leodegar Zemp in Luzern und von Theodor von Deschwanden (geb. 1826) in Stans, Akademie und Kunstschule in Karlsruhe.	
LOUIS LEUW	1828–1892	CARL WAGNER	1838–1916
Dekorationsmaler. Hauptmann in neapolitanischen Diensten. Reisezeichnungen.		Regierungsrat 1873–1879, Landeshauptmann.	
MATHIS LUSSY	1828–1910	FERDINAND BUSINGER	1839–1909
Musikwissenschaftler und -publizist in Paris, Chevalier de la Légion d'honneur. Vater von Gustave Lussy (geb. 1849).		Ingenieur. Studium am Eidgenössischen Polytechnikum Zürich. Gemeindepräsident 1883–1895, Regierungsrat 1883–1909, Baudirektor, Landammann in den ungeraden Jahren 1891–1909. Ist beruflich und politisch an vielen wichtigen Projekten in Stans beteiligt wie: Strassenkorrekturen, Wasserver- und -entsorgung, Wildbachverbauungen sowie Neubau der Schulhäuser und des Spitals. Sohn von Ludwig Businger (geb. 1803).	
JOSEPH BALMER	1828–1918	JOSEF WEBER	1840–1904
Kirchen- und Historienmaler, Zeichner und Illustrator. Altar-, Wand- und Deckenbilder, Glasfenster. Mit Unterbrüchen langjährige Aufenthalte zwischen 1853–1865 in den Ateliers von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811) und Theodor von Deschwanden (geb. 1826).		Architekt in Luzern. Realisiert 1871 die Villa an der Nägeligasse 8.	
ALOIS FLÜELER	1829–1909	JOSEF DURRER-GASSER	1841–1919
Fürsprech, Wirt und Pfister zum Kreuz. Polizeidirektor, Gemeindepräsident 1872–1877, Regierungsrat 1875–1901. Gründer und langjähriger Verwalter der Kantonalen Spar- und Leihkasse. Erster Präsident des Männerchores, erster Präsident der Frohsinngesellschaft.		Industriepionier. Unternehmer. Gründet 1864 mit Franz Josef Bucher-Durrer (geb. 1834) das Parkettwerk in Kägiswil (Holzbauunternehmung, Herstellung von Massivparkett und Chalets). Bucher & Durrer erstellen und betreiben unter anderem die Bürgenstockbahn und die Hotels auf dem Bürgenstock, die Stanserhorn-Bahn mit dem Hotel Stanserhorn und die Strassenbahn Stansstad-Stans.	
MARIE VON DESCHWANDEN	1830–1890	JAKOB WYRSCH	1842–1933
Erste Lehrerin und Leiterin der Mädchensekundarschule 1871–1885. Tochter von Melchior von Deschwanden (geb. 1800).		Arzt in Buochs. Regierungsrat 1888–1919, Landammann in den geraden Jahren 1888–1918.	
CLEMENZ CHRISTEN	1830–1909	WILHELM FLÜELER	1842–1935
Baumeister. Vater von Alois Christen (geb. 1883).		Pfarrhelfer. Päpstlicher Ehrenkämmerer. Schulpräsident 1883–1910. Schenkt der Kirche 30000 Franken für eine neue Orgel.	
CONSTANTIN ODERMATT	1831–1912	HANS VON MATT	1842–1900
Käschandler, Scharfschützenhauptmann. Gemeindepräsident 1879–1883, Obergerichtspräsident 1883–1907. Fördert als liberale Führungsfigur das Schulwesen. Sohn von Franz Odermatt (geb. 1794), Vater von Arnold Odermatt (geb. 1857).		Buchhändler. Gemeindepräsident 1877–1879, Regierungsrat 1890–1898, Nationalrat 1890–1896. Mitbegründer des <i>Nidwaldner Volksblattes</i> . Sohn von Caspar von Matt (geb. 1817), Vater von Hans von Matt (geb. 1869) und Franz von Matt (geb. 1872).	
PATER MARTIN NIEDERBERGER	1833–1886	KARL GEORG KAISER	1843–1916
Kapuzinerpater, Historiker.		Kunstmaler. Regierungsrat 1868–1877. Arbeitet	
JOSEF IGNAZ VON AH	1834–1896		
Pfarrer aus Sachseln. Sekundarlehrer in Stans 1863–1866, Frühmesser in Stans 1866–1867. Pfarrer in Kerns 1867–1996. Mitbegründer des schweizerischen Piusverein. Mitbegründer und langjähriger Redaktor des <i>Nidwaldner Volksblattes</i> , verfasst als «Weltüberblicker» den Wochenbericht. Ebenfalls geistlicher Volksschriftsteller und Autor von Gedichten und Theaterstücken unter dem Pseudonym Hartmann von Baldegg.			
FRANZ JOSEF BUCHER-DURRER	1834–1906		
Industrie- und Hotelpionier. Unternehmer. Grün-			



Abb.21–23 Links: Karl Engelberger, Vater (1852–1917). Mitte: Jakob Christen (1857–1913). Rechts: Karl Engelberger, Sohn (1879–1924).

im Atelier von Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811), das er nach dessen Tod 1881 übernimmt.

**PAUL VON MATT**  
Buchdrucker. Sohn von Caspar von Matt (geb. 1817), Vater von Adolf von Matt (geb. 1877) und Paul von Matt (geb. 1884).

**ALOIS BERLINGER**  
Pfarrer aus Emmeten. Pfarrer in Stans 1885–1914. Schulpräsident 1910–1913. Bischöflicher Kommissar für Nidwalden.

**ARNOLD CATTANI**  
Architekt in Luzern. Ausbildung in Neuenburg. Studien am Polytechnikum Karlsruhe, am Eidgenössischen Polytechnikum Zürich, in Dresden und in Wien. Ab 1882 eigenes Büro in Luzern. Bedeutender historistischer Hotelarchitekt. Realisiert 1902–1905 das Kantonale Verwaltungsgebäude mit Regierungsratssaal an der *Marktgasse 4*.

**RAPHAEL CATTANI**  
Zweiter eidgenössischer Posthalter von Stans ab 1867, nach dem Tode seines Vaters Alois Cattani (geb. 1812). Später ausgewandert nach Südamerika.

**EMIL KEYSER**  
Kunstmaler von Stans in München. Sohn von Heinrich Keyser (geb. 1813).

**JOSEF AMSTAD**  
Käsehändler. Gemeinderat und -Präsident in Bickenried. Landesfährnrich. Regierungsrat 1877–1883, Landrat 1883–1901, Ständerat 1884–1894.

**LOUIS ZUMBÜHL**  
Erster Fotograf in Stans. Unterhält auch ein Atelier in Schwyz. Arbeitsstätte im Gartenatelier hinter der Posthornliegenschaft (*Mürgstrasse 6*).

**KARL NIEDERBERGER**  
Landwirt. Kantonsgerichtspräsident 1889–1895, Regierungsrat 1895–1913, Landsäckelmeister, Nationalrat 1896–1917.

**JOSEF VON MATT** 1847–1920  
Buchbinder. Regierungsrat 1901–1910. Bruder von Hans von Matt (geb. 1842).

**ROBERT WAGNER** 1847–1926  
Mitbegründer 1890 der Zementfabrik Wagner & Cie. Rötzloch. Landschreiber 1877–1890, Regierungsrat 1898–1901 und 1906–1913.

**GUSTAVE LUSSY** 1849–1892  
Bildhauer. Sohn von Mathis (geb. 1828).

**FERDINAND NIDERBERGER** 1849–1917  
Amtsnotar. Landschreiber 1868–1905.

**REMIGI WAGNER** 1849–1917  
Landschreiber.

**PEREGRIN MÜLLER** 1850–1900  
Kapuzinerpater. Erster Präfekt des Kollegiums St. Fidelis 1883.

**KARL ENGELBERGER** 1852–1917  
Dichter, Schriftsteller, Drucker. Unter dem Namen «Erni am See» in der Innerschweiz als Dichter bekannt. Vater von Karl Engelberger (geb. 1879).

**KASPAR FLÜHLER** 1852–1934  
Major. Gemeindepräsident von Oberdorf 1879–1881, Gemeindepräsident von Stans 1895–1901, Obergerichtspräsident 1907–1919.

**EMMANUEL WAGNER** 1853–1907  
Benediktinerpater, Priester. Lehrer im Kloster Engelberg. Illustrator, Schriftsteller, Redaktor des *Nidwaldner Kalenders* 1885–1907.

**JOSEPH FISCHER** 1853–1928  
Maler von Kirchenbildern. Studien bei Melchior Paul von Deschwanden (geb. 1811) in Stans, später an der Malschule in Weimar.

**MELCHIOR LUSSI** 1854–1926  
Fürsprech. Studien in Freiburg, München und Bern. Mitarbeit bei Karl Deschwanden (geb. 1823). Ab 1878 eigene Kanzlei in Stans. Als Advokat der Firma Bucher & Durrer der Verbindungsman für



Abb.24–26 Links: Robert Durrer (1867–1934). Mitte: Hans von Matt (1869–1932). Rechts: Melchior Lussi (1854–1926).

Franz Josef Bucher-Durrer (geb. 1834) in Stans. Schreibt als Liberaler Artikelserien in den Innenschweizer Zeitungen gegen die herrschenden politischen Zustände.

**WILHELM HANAUER**  
Architekt in Luzern. Studien am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich und an der Technischen Hochschule Stuttgart. 1880–1887 Büro in St. Gallen mit August Hardegger. Ab 1887 eigenes Büro in Luzern. Wichtiger Vertreter des Historismus. Realisiert 1900 das Bücherantiquariat und 1900/1902 das Spritzenhaus (*Hans-von-Matt-Weg* 3 bzw. 9) in der Tellenmatt, sowie Um- und Anbauten am Kloster und Kollegium St. Fidelis (*Mürgstrasse* 18 bzw. 20).

**JOSEF MARIA KÄSLIN**  
Pfarrer aus Emmeten. Pfarrer in Ennetbürgen 1882–1914, Erbauer der dortigen Kirche, Verfasser einer Lokalgeschichte. Pfarrer in Stans 1914–1927, bischöflicher Kommissar. Schulpräsident 1917–1919.

**JAKOB CHRISTEN**  
Friseur, Bader. Beschäftigt sich zwischen 1885–1891 mit dem Erstellen des Stanser Dorfplanes im Massstab 1:1000 und des Dorfmodells im Massstab 1:500, beide heute im Museum für Geschichte (Alter Postplatz 3).

**ARNOLD ODERMATT**  
Kaufmann. Regierungsrat 1901–1907. Obergerichtspräsident. Sohn von Constantin Odermatt (geb. 1831).

**EMIL LUSSY**  
Ingenieur, Unternehmer. Sohn von Mathis Lussy (geb. 1828).

**FRANZ KAYSER**  
Oberförster 1881–1889, Sägereibesitzer. Gemeindepräsident von Oberdorf 1895–1907, Landrat 1895–1907, Oberrichter 1907–1919. Vater von Otto Kayser (geb. 1886).

1854–1930

1856–1927

1857–1913

1857–1926

1858–1905

1858–1923

**ALFRED JANN**  
Verhörrichter, Kirchmeier, Regierungsrat 1892–1995.

**CARL GRIOT**  
Architekt in Luzern. Ausbildung in Zürich, Weiterbildung in St. Gallen, Basel, Stuttgart, Paris und Lausanne. 1882–1890 Mitarbeit bei Arnold Brinckhof in Luzern, 1890–1932 eigenes Büro in Luzern. Realisiert 1905 die Transformatorenstation (*Knirigasse* 10a) in der Chniri.

**ADALBERT VOKINGER**  
Heraldiker, Staatsarchivar. 1859–1896

**AUGUST KOLB**  
Bahndirektor. 1862–1924

**JAKOB WYRSCH**  
Arzt in Stans. Gemeinderat, Regierungsrat 1910–1926, Landammann in den ungeraden Jahren 1911–1925. Sohn von Louis Wyrsch (geb. 1825), Vater von Jakob Wyrsch (geb. 1892).

**ADALBERT JOSEF NIKOLAUS BAGGENSTOS**  
Maler. Schüler von Melchior Paul von Deschwendt (geb. 1811). Bilder nach Motiven seines Lehrers sowie Portraits. 1863–1897

**ROBERT KEYSER**  
Ratsherr, Kirchmeier. 1863–1925

**ANTON ZUMBÜHL**  
Landwirt. Regierungsrat 1904–1907, Ständerat 1925–1936. 1863–1947

**ANTON FLÜELER**  
Tierarzt. Ratsherr. Vater von Anton Flüeler (geb. 1898). 1864–1906

**WALTER VOKINGER**  
Dekorationsmaler, Heraldiker. Ratsherr. Direktor des Historischen Museums 1837–1942. 1865–1942

**ISABELLE KAISER**  
Schriftstellerin. Aufgewachsen in Genf und Zug, übersiedelt die zweisprachige Autorin 1902 in das 1866–1925

1901/02 von Architekt Wilhelm Hanauer erbaute Chalet Mon Ermitage in Beckenried.		Zahlreiche Bauten für die Textilwarenfirma C&A. Weiteres Betätigungsgebiet sind Bauten für die Berliner Stadtbahnen, sowie Siedlungs- und Villenbauten. Realisiert 1913 den Um- und Ausbau der Mettenwegkapelle ( <i>Buochserstrasse 45</i> ). Sohn von Karl Georg Kaiser (geb. 1843), Bruder von Franz Kaiser (geb. 1876).
EDUARD FLURY Briefträger, Telegrafist. Leiter des Telegrafen- und Telefonbüros in Stans 1895–1933. Vater von Margarita Flury (geb. 1899).	1866–1945	
FRANZ ODERMATT Landwirt bis 1902. Landschreiber. Schriftsteller, Journalist, Redaktor des <i>Unterwaldners</i> .	1867–1952	
ROBERT DURRER Kunsthistoriker, Staatsarchivar. Verfasst <i>Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden</i> (1928) und <i>Das Bürgerhaus des Kantons Unterwalden</i> (1937) neben vielen weiteren historischen Schriften. Illustriert als Federzeichner, Fotograf und Geometer seine eigenen Publikationen. Karikaturen, zeichnerische und plastische Entwürfe für Goldschmiedearbeiten, Becher und Fahnen als weitere künstlerische Tätigkeit. Führt 1920–1921 das Rückwandfresko für die untere Ranftkapelle aus. Sohn von Robert Durrer (geb. 1836).	1867–1934	
GABRIEL ZELGER Missionar auf den Seychellen ab 1905 und in Dar-es-Salaam ab 1921, Bischof in Dar-es-Salaam 1923–1929.	1867–1934	
HANS VON MATT Redaktor des <i>Nidwaldner Volksblattes</i> 1885–1923. Regierungsrat 1910–1930, Landammann in den geraden Jahren 1920–1930, Nationalrat 1917–1932. Gründer des Schweizerischen Katholischen Volksvereins, Gründer des St. Anna-Vereins, darin Mitbegründer des Sanatorium St. Anna in Luzern, Gründer der St. Lukasgesellschaft (Vereinigung von Architekten, Malern, Bildhauern). Sohn von Hans von Matt (geb. 1842), Vater von Hans von Matt (geb. 1899).	1869–1932	
FRANZ ODERMATT Kantonsrichter. Verfasst <i>Der Kanton Unterwalden nid dem Wald im 19. Jahrhundert in seiner Geschichte, Kultur und Volkswirtschaft</i> (1937).	1869–1957	
OTTO W. PFLEGHARD Architekt. Studium am Eidgenössischen Polytechnikum Zürich. Mitarbeit in Zürich und Wiesbaden in Architekturbüros. 1898–1925 gemeinsames Büro mit Max Haefeli (1869–1941). Ab 1925 gemeinsam mit Sohn Otto H. Pfleghard (1900–1964). Vater und Sohn realisieren 1933–1934 die Evangelisch-Reformierte Kirche ( <i>Buochserstrasse 16</i> ).	1869–1958	
JOSEF ODERMATT Buchhändler, Antiquar.	1870–1970	
FRANZ VON MATT Journalist und Redaktor beim <i>Solothurner Anzeiger</i> , <i>Vaterland</i> und <i>Basler Volksblatt</i> . Redaktor der <i>Alten und Neuen Welt</i> , herausgegeben vom Verlag C. & N. Benziger, Einsiedeln, New York & Cincinnati, später Benziger & Co. Sohn von Hans von Matt (geb. 1842).	1872–1917	
KARL GUT Bankier. Gemeindepräsident 1901–1907, Regierungsrat 1907–1920.	1872–1920	
SEPP KAISER Architekt aus Stans. Studium in Karlsruhe. Ab der Jahrhundertwende eigenes Atelier in Berlin.	1872–1936	
EDUARD ZIMMERMANN Bildhauer in Florenz, München und Zürich. 1898 Modell zu einem «Franzosenüberfall»-Denkmal für Stans (nicht ausgeführt), 1927 Denkmal im Hof der Schweizergarde in Rom zum Sacco di Roma von 1527.		1872–1949
FRANZ FRANK Pfarrhelfer. Schulpräsident 1922–1940.		1872–1957
XAVER STÖCKLI Kirchenmaler. Lehre bei Josef Traub, Rorschach. Ab 1894 vier Semester Kunstgewerbeschule München. Von 1898–1939 selbständige Tätigkeit mit eigener Werkstatt als Kirchenmaler und Restaurator. Kirchenrat, Ratsherr.		1874–1946
FERDINAND ZUMBÜHL Kaplan. Schulpräsident 1913–1915.		1875–1937
HANS THEILER Architekt in Luzern. Während der Bürogemeinschaft mit Gustav Helber (geb. 1880) gehören sie zu den meistbeschäftigen Architekten in der Zentralschweiz. Realisieren 1929–1932 das Gebäude für die Nidwaldner Kantonalbank ( <i>Dorfplatz 2</i> ).		1875–1942
THEODOR GABRIEL Jurist. Studium in Freiburg. Gemeindepräsident 1907–1913, Regierungsrat 1911–1949, Landammann 1932 und 1934, Nationalrat 1932–1936.		1875–1951
ADELHELM JANN Kapuzinerpater. Lehrer am Kollegium St. Fidelis. Publizist, Historiker, Prähistoriker.		1876–1945
FRANZ KAISER Gewerblicher Zeichenlehrer. Gemeindepräsident 1913–1922, Landratspräsident 1921–1923. Passionierter Fotograf. Bruder von Sepp Kaiser (geb. 1872).		1876–1934
ADOLF VON MATT Buchdrucker. Sohn von Paul von Matt (geb. 1844).		1877–1922
CARL NIEDERBERGER Oberrichter, Regierungsrat 1928–1940.		1877–1945
AUGUST DURRER Direktor der Stanserhorn-Bahn.		1877–1949
ANTON VON DESCHWANDEN Major. Kolonialwarenhändler. Gemeinderat 1902–1913, Kirchenrat, Kantonsrichter, Regierungsrat 1913–1919, Verhörrichter, Oberrichter. Sohn von Alfred von Deschwanden (geb. 1840).		1877–1960
ESTHER ODERMATT Lehrerin und Schriftstellerin von Stans in Zürich. Erste Frau aus dem Kanton Nidwalden, die promoviert.		1878–1966
KARL ENGELBERGER Kaufmann, Redaktor, Drucker, Verleger. Gründet 1905 den <i>Nidwaldner Boten</i> , der sich 1909 mit dem <i>Unterwaldner</i> vereinigt. 1913 gelangt er wegen seines geplanten Hausbaus im Garten vor dem Glaserhaus bis vor Bundesgericht. Sohn von Karl Engelberger (geb. 1852).		1879–1924

JAKOB ODERMATT	1879–1959	tum in Nidwalden, unter anderem im <i>Nidwaldner Kalender</i> , daneben Radiomitarbeit.
Gemeindepräsident 1937–1940, Oberrichter 1943–1958.		
GUSTAV HELBER	1880–1943	EDUARD BUCHER 1891–1971
Architekt in Luzern. Siehe unter Hans Theiler (geb. 1875).		Bankdirektor. Gemeindepräsident 1928–1931, Landratspräsident 1937–1939. Sohn von Alois Bucher (geb. 1860).
JOSEF JOHANN NIEDERBERGER	1880–1949	JOSEF FLÜHLER 1892–1967
Landsäckelmeister. Sohn von Kaspar Remigi Niederberger (geb. 1880).		Kaplan. Schulpräsident 1919–1922.
WALTER BIRCHER	1883–1933	MARGARITA WYRSCH-SCHNEIDER 1892–1970
Kantonstierarzt.		Ärztin. Ehefrau von Jakob Wyrsch (geb. 1892).
EUGEN STUDER	1883–1944	JAKOB WYRSCH 1892–1980
Architekt in Solothurn. 1918–1925 gemeinsames Büro mit Paul Amstein. Baut 1928–1930 die Erweiterungsbauten des Kollegiums St. Fidelis ( <i>Mürgstrasse 20</i> ), ab 1929 die Erweiterungsbauten im Institut St. Klara ( <i>Rathausplatz 10</i> ) und 1928–1929 das Wohnhaus an der <i>Stansstaderstrasse 29</i> .		Psychiater. Studium in Zürich. Nebst seiner beruflichen Tätigkeit schriftstellerische Arbeiten zur Innerschweizer Kunst und Geschichte. Sohn von Jakob Wyrsch (geb. 1862), Ehemann von Margarita Wyrsch-Schneider (geb. 1892).
ALOIS CHRISTEN	1883–1970	ARMIN MEILI 1892–1981
Baumeister. Sohn von Clemenz Christen (geb. 1830).		Architekt in Luzern, später in Zürich. Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Ab 1917 gemeinsames Büro mit Vater Heinrich Meili-Wapf, ab 1924 alleine. Baut in Luzern das Kunst- und Kongresshaus 1930–1933. Direktor der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939. Nationalrat 1939–1955. Realisiert 1927 das Bildhaueratelier für Hans von Matt (geb. 1899) in der Tellenmatt ( <i>Hans-von-Matt-Weg 3</i> ).
PAUL VON MATT	1884–1940	MARTIN IMBODEN 1893–1935
Buchdrucker. Gemeindepräsident 1931–1934, Rats herr 1925–1940. Sohn von Paul von Matt (geb. 1844).		Fotograf aus Stans. Arbeitet in Paris und Zürich.
WILHELM BÜNTER	1884–1936	FERDINAND NIDERBERGER 1893–1987
Bildhauer. Grabmäler, Figuren und Bildnisse.		Notar. Sohn von Ferdinand Niderberger (geb. 1849).
OTTO KAYSER	1886–1958	GRETE HESS 1894–1976
Architekt. Holzbauunternehmer. Sohn von Franz Kayser (geb. 1858), Vater von Ludwig Kayser (geb. 1919).		Schriftstellerin, Kunstgewerblerin, Malerin.
LUDWIG BUSINGER	1886–1947	WERNER WAGNER 1895–1975
Generalsekretär der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt. Sohn von Ferdinand Businger (geb. 1839).		Landschreiber.
WERNER DESCHWANDEN	1888–1961	ANTON FLÜELER 1898–1960
Major. Gemeindepräsident 1922–1925, Regierungsrat 1928–1934.		Glasmaler, Grafiker, Bühnenbildner, Tänzer und Schauspieler. Ausbildung in Freiburg i.Ü, Luzern sowie Basel und Berlin. Angewandte Kunst, Illustration, sakrale Metall- und Textilarbeiten. «Kenner und Hüter der Kunstdenkmäler. Vielseitiger Künstler.» (Grabsteininschrift). Sohn von Anton Flüeler (geb. 1864), Bruder von Anna Maria Flüeler (geb. 1899).
KONSTANTIN VOKINGER	1888–1965	MAX KAISER 1898–1982
Kaplan, Pfarrhelfer. Redaktor des <i>Nidwaldner Volksblattes</i> 1930–1963. Verfasst verschiedene Werke, unter anderem <i>Nidwalden – Land und Leute</i> (1958).		Oberförster. Sohn von Karl Georg Kaiser (geb. 1843).
JOSEF WYRSCH	1887–1955	MARGARITA FLURY 1899–1978
Kaplan, Schulpräsident 1915–1917.		Zweite Leiterin des Stanser Telefon- und Telegrafenbüros 1933–1937. Tochter von Eduard Flury (geb. 1866).
ERNST ACHERMANN	1890–1972	HANS VON MATT 1899–1985
Kaufmann, Zivilstandsbeamter. Gemeindepräsident 1925–1928, Regierungsrat 1931–1934, Obergerichtspräsident 1949–1955.		Bildhauer, Maler, Kunstschriftsteller, Kunsthistoriker, Nidwaldner Lokalhistoriker und Konservator. Ausbildung in Luzern, Genf, München, Florenz und Paris. Gründer der Schweizerischen Gesellschaft für kirchliche Kunst. Denkmal, Kirchen- und Grabplastik. Ehemann von Annemarie von Matt-Gunz (geb. 1905), Sohn von Hans von Matt (geb. 1869).
ARNOLD WAGNER	1890–1980	ANNA MARIA FLÜELER 1899–1992
Nationalrat.		Schwester Augustina. Als Ordensfrau Textilkünstlerin und Lehrerin am Töchterinstitut St. Klara in
ADOLF WUHRMANN	1891–1949	
Arzt.		
REMIGI JOLLER	1891–1960	
Kaufmann. Regierungsrat 1934–1958, Bauherr 1940–1958. Landammann in den geraden Jahren 1936–1948, Ständerat 1937–1947, Vizepräsident Baukommission Bannalpwerk.		
MARIE ODERMATT	1891–1971	
Autorin zu historischen und volkskundlichen Themen. Veröffentlichungen zu Sagen und Brauch-		



Abb.27 Ferdinand Businger (1839–1909), Gemeindepräsident 1883–1895, Baudirektor 1883–1909.

Stans. Tochter von Anton Flüeler (geb. 1864), Schwester von Anton Flüeler (geb. 1898).	
JOSEF GANDER Kantonsarzt, Obergerichtspräsident.	1900–1989
JOSEF VON MATT Buchhändler. Sohn von Hans von Matt (geb. 1869).	1901–1988
ANSELM FILLIGER Kantonstierarzt.	1901–1973
KARL REMIGI LUSSY Landschreiber. Sohn von Karl Lussy (geb. 1869).	1902–1973
AUGUST BLAESI Bildhauer. Köpfe und Bildnisbüsten in Bronze, Gips und Stein. Bauplastik und Denkmäler. Reliefs in der Zentralbibliothek und an der Treppe des Musegg Schulhauses in Luzern. Realisiert 1933 das Denkmal für Melchior Paul von Deschwanden <i>Dorfplatz 2</i> .	1903–1979
ANNEMARIE VON MATT-GUNZ Malerin, Grafikerin und Schriftstellerin. Angewandte Kunst, Objektkunst und Zeichnung. Ehefrau von Hans von Matt (geb. 1899).	1905–1967
PAUL STÖCKLI Maler und Glasmaler. Kunst am Bau und im öffentlichen Raum. Collage, Aquarell und Radierung. Mitbegründer der Künstlergruppe Kreis 48.	1906–1991

WALTER VOKINGER Malermeister. Gemeindepräsident 1940–1949, Landratspräsident 1953–1955, Regierungsrat 1959–1974, Landammann in den ungeraden Jahren 1965–73. Sohn von Walter Vokinger (geb. 1865).	1906–1997
FERDINAND NIEDERBERGER Staatsarchivar, Historiker, Genealoge.	1907–1975
ALFRED GRÄNI Tierarzt, Landammann.	1907–1976
LEONARD VON MATT Fotograf.	1909–1988
BRUNO VOLLGRAFF Architekt aus St.Gallen, ab 1931 in Stans, zuerst bei Architekt Otto Kayser (geb. 1886), ab 1936 eigenes Büro.	1910–1971
EDUARD ENGELBERGER Gemeindepräsident 1952–1962, Landratspräsident 1960–1962.	1911–1981
HEINRICH VON MATT Apotheker. Sohn von Josef von Matt (geb. 1879).	1912–1954
LUDWIG KAYSER Architekt. Sohn von Otto Kayser (geb. 1886).	geb. 1919

### 1.3.1 Gemeindepräsidenten

Im Jahr 1850 entsteht in Folge der neuen Verfassung von 1848 die politische Gemeinde Stans im heutigen Sinn. Es werden die vier Gemeindebezirke Stans (Dorf), Chniri, Niederdorf und Mettenweg ausgeschieden. Elf Gemeinderäte inklusive Gemeindepräsident werden gewählt, und zwar je zwei Räte aus den Bezirken Chniri, Niederdorf und Mettenweg und fünf Räte aus Stans (Dorf).

1850–1856	KARL JANN	1814–1877
1856–1862	LUDWIG BUSINGER	1803–1867
1862–1866	JAKOB KAISER	1818–1876
1866–1870	KARL DESCHWANDEN	1823–1889
1870–1872	WALTER ZELGER	1826–1874
1872–1877	ALOIS FLÜELER	1829–1909
1877–1879	HANS VON MATT	1842–1900
1879–1883	CONSTANTIN ODERMATT	1831–1912
1883–1895	FERDINAND BUSINGER	1839–1909
1895–1901	KASPAR FLÜHLER	1852–1934
1901–1907	KARL GUT	1872–1920
1907–1913	THEODOR GABRIEL	1875–1951
1913–1922	FRANZ KAISER	1876–1934
1922–1925	WERNER DESCHWANDEN	1888–1961
1925–1928	ERNST ACHERMANN	1890–1972
1928–1931	EDUARD BUCHER	1891–1971
1931–1934	PAUL VON MATT	1884–1940
1934–1937	JOSEF ODERMATT	1901–1972
1937–1940	JAKOB ODERMATT	1879–1959

### 1.3.2 Bauherren, bzw. Bau- und Strassenherren

Der Landrat als kantonale Legislativbehörde wird entsprechend der Kantonsverfassung von 1850 von den Gemeinden auf sechs Jahre (vorsitzende Herren von der Landsgemeinde, die Mitglieder von den Bezirksgemeinden) gewählt. Von der Lands-



Abb.28 Stans. Flugaufnahme von Walter Mittelholzer gegen Osten um 1920. Die Bebauung konzentriert sich immer noch um den inneren Dorfbereich – erst zaghaft verdichtet sie sich entlang der Ausfallstrassen in nordöstlicher Richtung gegen Buochs, bzw. in östlicher Richtung gegen Engelberg.

gemeinde werden die so genannten vorsitzenden Herren, vergleichbar einem Regierungsrat (ab 1877 auch Regierungsrat genannt und nur noch auf drei Jahre), gewählt. Sie teilen unter sich die verschiedenen Aufgaben auf; unter diesen befindet sich auch das Amt des Bau- und Strassenherrn (ab 1868 nur noch Bauherr, ab 1883 Baudirektor genannt). Ab 1913 amtet dieser als Vorsteher einer zuerst dreiköpfigen, ab 1919 fünfköpfigen Kommission, die im relativ kleinen Nidwalden einen grossen Einfluss auf die Hoch- und Tiefbautätigkeit hat.

1844–1847	VIKTOR REMIGI ODERMATT Stans	1782–1865
1847–1849	CASPAR BLÄTTLER Rotzloch	1791–1872
1850–1856	MELCHIOR REMIGI JOLLER Buochs	1799–1873

1856–1862	CASPAR BLÄTTLER Rotzloch	1791–1872
1862–1863	JOSEF BLÄTTLER Rotzloch	1817–1901
1863–1874	FRANZ ACHERMANN Buochs	1820–1885
1874–1877	MELCHIOR ZUMBÜHL Wolfenschiessen	1829–1879
1877–1883	VALENTIN BLÄTTLER Hergiswil	1837–1911
1883–1909	FERDINAND BUSINGER Stans	1839–1909
1910–1925	JOSEF ZUMBÜHL Wolfenschiessen	1868–1932
1925–1933	JOSEF ZUMBÜHL Stansstad	1883–1974
1934–1940	JOHANNES FRANK Buochs	1882–1945
1940–1958	REMIGI JOLLER STANS Stans	1891–1960